Freitag, 9. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10236.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 9. März. Im Unterhaus antwortete gestern auf eine Anfrage Sir Charles Dilke's der Unterstaatssecretär des Krieges Bourke, die Regierung habe die Antwort auf das russische Rundschreiben in voriger Woche absenden gewollt; Rußland habe jedoch gebeten, zuvor weitere Mittheilungen von ihm abzuwarten. Diese Mittheilungen seien noch nicht erfolgt, weshalb die Antwort bis jetzt unterblieb. Hanbury gegenüber erklärte Bourke, die Regierung verkenne nicht die aus der Abwesenheit des Botschafters von Konstantinopel für die britischen Interessen entstehende Unbequemlichkeit, sie beabsichtige deshalb auch nicht, den jetzigen Zustand sehr lange fortbestehen zu lassen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gnesen, 8. März. Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Breza wurde Dr. Szuldrzynski mit 357 Stimmen gewählt; 50 Stimmen fielen auf Cultusminister Dr. Falk.

Washington, 8. März. Im Senate fand gestern anläßlich der neuen Ministerernennungen eine lebhafte Discussion statt. Die Führer der republikanischen Partei verweigerten die Bestätigung der Ernennungen. Die Angelegenheit wurde an die bezüglichen Commissionen verwiesen.

Reichstag.

5. Sitzung vom 8. März.

Eingegangen sind die Gesetzentwürfe 1) betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878; 2) betreffend den Sitz des Reichsgerichts; 3) betreffend die Aufnahme einer Anleihe zur Durchführung der allgemeinen Kasernirung des Reichsheeres und 4) eine Uebersicht der Entschließungen des Bundesrathes über die Beschlüsse des Reichstages in voriger Session.

Ohne Debatte genehmigt das Haus die Anträge der Abgg. Liebknecht, Blos und Kapell, betreffend die Aufhebung der gegen die Abgg. Bebel, Hasenclever und Liebknecht schwebenden Strafverfahren.

Auf Antrag des Abg. Reichensperger (Crefeld) werden die Abgg. v. Benda, Dr. Wehrenpfennig, Kochann, Duncker, v. Levetzow und Wulfshein zu Mitgliedern der Reichsschulden-Commission per Acclamation gewählt.

Es folgt die erste Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes, welche beide gemeinschaftlich discutirt werden.

Abg. v. Benda: Die verbündeten Regierungen haben dem Reichstage bereits 1873 einen Gesetzentwurf zur Regelung der Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und in den beiden Sessionen des Jahres 1874 zugleich mit demselben einen neuen Entwurf über den Rechnungshof vorgelegt. Die hierfür gewählte Commission hat 1874 die beiden Entwürfe einer außerordentlich eingehenden und sorgsamen Prüfung unterworfen und einen ausführlichen Bericht darüber erstattet. Zu einer Plenarberathung ist das Haus indeß damals nicht gekommen. Es ist nun anzuerkennen, daß in den uns heute vorliegenden Entwürfen die Reichsregierung den Vorschlägen der Commission von 1874 in vielen Punkten entgegengekommen ist und zwar dergestalt, daß der Gesetzentwurf, betreffend die Einnahmen und Ausgaben in 34 von 39 Paragraphen mit den Vorschlägen der damaligen Commission identisch ist. Es handelt sich gegenwärtig nur noch um 7 bis 8 Differenzpunkte, von denen aber nur 4 als die wichtigsten zu ernsten Auseinandersetzungen mit der Reichsregierung Anlaß geben können, während über die übrigen voraussichtlich ohne Weiteres eine Verständigung sich wird herbeiführen lassen. Diese vier Hauptdifferenzpunkte, an die ich eine eingehende Kritik heute nicht knüpfen will, sind folgende: 1) Während früher von Seiten der Regierung der Begriff der Etatsüberschreitung lediglich auf Ausgabefonds angewendet wurde, ist im § 10 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 auch über die nachträgliche Genehmigung von Ueberschreitungen solcher Einnahme-Etats Bestimmung getroffen, in denen Erlöse aus der Veräußerung von Grundstücken oder sonstigen im Besitz einer Reichsverwaltung befindlichen Gegenständen zum Ansatz gebracht sind. Gestützt hierauf hat die Commission die etatsrechtliche Anschauung zum Ausdruck gebracht, daß der Begriff der Etatsüberschreitung zu verallgemeineen und auf alle Mehreinnahmen gegen die einzelnen Kapitel und Titel des Reichshaushaltsetats und gegen die vom Reichstage genehmigten Titel des Specialetats auszudehnen sei. Die Regierung bestreitet dieses Recht. 2) Nahm die Commission an, es müßte bei solchen Rechnungsdefecten, welche auf Etatsüberschreitungen ohne Anordnung höherer Reichsbehörden oder aber in Folge einer strafbaren Handlung der Beamten entstanden sind, das Recht der Niederschlagung durch eine justificirende allerhöchste Ordre ausgeschlossen werden, während die Regierung diese Auffassung als einen Eingriff in die allerhöchsten Prärogative erklärte. 3) Erklärte es die Commission für unstatthaft, daß Ersparnisse aus vacanten Gehältern zu Stellvertretungskosten oder Remurationen verwendet werden dürften. Es ist diese Verwendung bekanntlich eine preußische Eigenthümlichkeit, die noch in der letzten preußischen Abgeordnetenhaus-Session zu lebhaften Beschwerden Anlaß gab. Der 4. Punkt endlich betrifft die Uebertragbarkeit der Baufonds. Die Regierung will die Uebertragbarkeit der Baufonds in den einmaligen Ausgaben bis in das dritte Etatsjahr ausdehnen, während die Commission die Baufonds nur auf das nächste Jahr übertragen will und außerdem vorschlägt, daß alle diejenigen Baucredite, welche 100 000 ℳ übersteigen, durch besondere Titel unter den einmaligen Ausgaben liquidirt werden müssen. Ich bin überzeugt, daß die Schwierigkeiten, die sich aus diesen Hauptdifferenzpunkten ergeben, bei allseitigem guten Willen nicht unüberwindbar sein werden, und von der absoluten Nothwendigkeit durchdrungen, diese hochwichtigen Gesetze in dieser Session endlich zu Stande zu bringen, kann ich der Regierung nur dringend ans Herz legen, soviel an ihr liegt, dazu beizutragen, daß dies Resultat erreicht werde. Was die geschäftliche Behandlung der Entwürfe betrifft, so halte ich diesmal eine commissarische Prüfung für nicht nothwendig, empfehle vielmehr nur den sorgsam ausgearbeiteten Bericht der Commission von 1874 neu drucken zu lassen, im Uebrigen aber die Vorlagen im Plenum durchzuberathen.

Abg. Richter (Hagen): Auf die größere oder geringere Zahl der einzelnen Differenzpunkte kommt es weniger an als auf die relative Wichtigkeit derselben. Die Regierung hat die unwesentlichen Abänderungsvorschläge der Commission v. J. 1874 allerdings acceptirt; aber gerade die principiellen Aenderungen zurückgewiesen und in den wichtigsten Paragraphen ihren früheren Standpunkt aufrecht erhalten. So ist z. B. außer den vom Vorredner angeführten auch der Differenzpunkt über die Zuläßigkeit übertragbarer Fonds stehen geblieben. Ebenso der besonders bedeutsame Punkt, daß die Regierung es abgelehnt hat, die in alle gewerblichen Verhältnisse eingreifende Frage der Steuercredite gesetzlich zu regeln. Bei mir sind leider die Aussichten auf ein Zustandekommen dieser Gesetz-Entwürfe durchaus nicht so groß wie bei dem Vorredner, da ich annehme, daß das Haus unverrückt auf dem Standpunkte stehen bleiben wird, den die Commission 1874 einnahm. Der Bericht dieser Commission läßt aber deutlich erkennen, daß diese Vorschläge keineswegs etwa radicale Abänderungen der Regierungsvorlage, sondern einen Compromiß darstellen, in welchem man im Interesse des Zustandekommens der Gesetze bereits bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen war. Es fällt dem gegenüber um so schwerer in's Gewicht, daß in etwa 10 hochwichtigen Punkten die Regierung auf ihrem damaligen Standpunkt noch beharrt. Der Vorredner hat die Stellung des Reichstages nicht sehr dadurch erleichtert, daß er die Nothwendigkeit, dieses Gesetz zu Stande zu bringen, so außerordentlich betonte. Ich finde die taktische Position des Reichstages dem Gesetzentwurfe gegenüber nicht so schwach, wie es nach den Ausführungen des Vorredners scheinen möchte, dieselbe ist vielmehr seit der letzten Berathung des Gesetzentwurfs viel günstiger geworden. Durch die von dem Abg. Rickert und mir damals ausgegangene Anregung ist eine Special-Bestimmung getroffen worden wonach der Rechnungshof auch ohne die neuen Gesetze genau diejenige selbstständige Stellung einnimmt, wie die preußische Oberrechnungskammer. Alles Wesentliche aus dem Rechnungshofgesetze ist bereits heute thatsächlich in Geltung. Nur hat der Rechnungshof mit der preußischen Oberrechnungskammer jetzt einen Präsidenten gleichsam in Personalunion; der Rechnungshof bildet der Firma nach gewissermaßen nur eine Abtheilung der preußischen Oberrechnungskammer. Das hat keine allzugroße Bedeutung. Allerdings sind die Verhältnisse des Rechnungshofes noch nicht definitiv geregelt, sondern seine Vollmacht wird nur alljährlich prolongirt. Das stärkt aber unsere taktische Position der Regierung gegenüber, denn wir können auch ohne ein definitives Gesetz bei der jährlichen Prolongatin der Vollmacht uns geeignet erscheinende Bestimmungen treffen, wie dies bereits factisch geschehen ist. Die Schwierigkeit liegt also nicht in dem Gesetz über den Rechnungshof, auf das wir eventuell verzichten könnten, über welches wir uns aber leicht verständigen würden, sondern in dem Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Beide Gesetze hängen so eng zusammen, daß das eine ohne das andere nicht in Kraft treten kann. Die Wichtigkeit des zweiten Gesetzes erkenne ich zwar an, aber auch ohne dasselbe giebt es einen Weg, das Etatsrecht fortzubilden im Sinne des Gesetzes. Das Etatsrecht ist bisher fortgebildet theils auf Grundlage des Gewohnheitsrechtes, theils durch Bestimmungen, die man im Etat selbst von Jahr zu Jahr zur Geltung gebracht hat. Wenn wir das unbestrittene Recht haben, Ausgabepositionen abzulehnen, dann können wir auch den bewilligten eine Clausel hinzufügen, wonach ein Fonds nach Abschluß der Jahresrechnungen in seinen übrigen Theilen nicht mehr disponibel ist für die Bestreitung von Restausgaben. Und ebenso steht es mit der Frage der übertragbaren Fonds. Wir können der Uebertragbarkeit durch Bemerkungen im Etat Schranken setzen. Das Haus hat allerdings bisher von den ihm zustehenden Handhaben bescheidenen Gebrauch gemacht. Das ist aber nicht unsere Schuld, sondern die Schuld einer Mehrheit, deren Vertreter in der Budgetcommission der Abg. v. Benda gewesen ist. (Sehr richtig!) Man hat auf diese Handhaben verzichtet, indem man sich immer auf das in Aussicht stehende Gesetz berief und hat dadurch möglicherweise mit dazu beigetragen, daß die Regierung selbst sich in diesem Gesetzentwurfe so wenig nachgiebig zeigt, als es in der That der Fall ist. Ich führe das nur an, um daraus zu folgern, daß wir durchaus nicht in der Lage sind, unter allen Umständen diesen Gesetzentwurf annehmen zu müssen, wenn die Regierung auf ihrem Standpunkte beharrt und nicht ein entschiedenes Entgegenkommen dem Hause gegenüber beweist. Was die formelle Behandlung der Gesetzentwürfe betrifft, so würde eine neue Commission eben so wie die alte zusammengesetzt sein und entweder den früheren Bericht nur reproduciren — dann ist sie überflüssig —, oder sie wird sich etwas abdingen lassen — und das wollen wir nicht. Am besten wird der Reichstag seinen Standpunkt wahren, wenn er durch Stellung von Amendements in der Plenarberathung die Regierungsvorlage nach dem Commissionsbericht umändert; doch ist damit nicht ausgeschlossen, daß einzelne Theile später noch der Commission zur Vorberathung übergeben werden können.

Abg. v. Kardorff hält das Zustandekommen des Gesetzes für absolut nothwendig. Dem Abg. Richter möge die tactische Stellung des Reichstages immerhin so vortheilhaft erscheinen, um jede Nachgiebigkeit seinerseits für unzweckmäßig zu erklären, jedenfalls sei es äußerst bedenklich, das Etatsrecht nur durch einzelne Bemerkungen im Etat begründen zu wollen. Daß die Majorität des Hauses noch genau auf demselben Standpunkte stehe, wie im vorigen Reichstag, könne er so wenig wie der Abg. Richter bestimmt behaupten.

Abg. v. Maltzahn-Gültz hält das Gesetz ebenfalls für absolut nothwendig; denn die Art, wie augenblicklich das Etatsrecht festgestellt werde, sei doch nur ein unglücklicher Nothbehelf. Die Beschlüsse, die man bei einzelnen Fragen gelegentlich der Etatsberathung fasse, könne man in ihrer allgemeinen Tragweite gar nicht ermessen. Es sei dringend wünschenswerth, die Grundlagen des materiellen Etatsrechtes dieser gelegentlichen Gesetzmacherei zu entziehen. Wenn man eine Verständigung in dieser Session erzielen wolle, so werde es kaum nothwendig sein, das Gesetz an eine Commission zu verweisen.

Abg. Lasker: Ein Gegensatz hat sich in der Debatte eigentlich nicht gezeigt, man hat den Commissionsbericht aus der vorigen Session im Allgemeinen als Basis angenommen, und es war ja im Grunde genommen auch nur ein Mitglied, welches in voriger Session mit den Beschlüssen der Commission nicht einverstanden war, der Abg. v. Puttkamer-Lyck; sonst herrschte fast Einstimmigkeit. Auch in der Commission war ausdrücklich ein entgegenkommender Schritt in Betracht gezogen, der aber nicht weiter verfolgt wurde, weil die Regierung ihre Zustimmung nicht in Aussicht stellte, nämlich in Betreff der Etatsüberschreitungen bei den Einnahmen. Man wollte die Einnahmen in solche trennen, die auf sich selbst beruhen und in andere, die mehr von dem Willen der Regierung abhängig sind; denn es hat doch keinen Sinn, die Regierung z. B. für Mehreinnahmen bei den Zöllen verantwortlich zu machen. Ich nehme nun an, daß es diesmal die Absicht der Regierung ist, den Willen des Hauses kennen zu lernen; denn bisher handelte es sich nur um Commissions-Vorschläge, nicht um Beschlüsse des Hauses. Nachdem der Reichstag Beschlüsse gefaßt haben wird, wird die Regierung Stellung nehmen. Ich glaube aber kaum, daß von den Commissionsvorschlägen abzugehen sein wird. Das Zustandekommen des Gesetzes halte auch ich für sehr wichtig. Wenn der Reichstag gelegentliche Bemerkungen zum Etat annimmt, so ist das immer keine feste Grundlage für das Etatsrecht; denn die Mehrheiten setzen sich aus zu verschiedenen Interessen zusammen, so daß es bei den wechselnden Majoritäten sehr leicht vorkommen kann, daß eine Bemerkung fortgelassen wird, die im Vorjahre noch aufgenommen wurde. Bei der Discussion über die sächsischen Kasernenbauten in Dresden, die man für sehr nützlich hielt und bei denen auch die Stellung der sächsischen Regierung eine durchaus anerkennenswerthe war, wartete beispielsweise die Mehrheit des Reichstages nur darauf, daß aus dem Munde des Vertreters der Regierung der rednerisch geschickte Ausdruck kommen würde, daß man die Bewilligung aussprechen konnte. Der Ausdruck fiel nicht, und die Bewilligung unterblieb. Deshalb ist es vom Standpunkte aller Parteien aus nützlich, die Grundlagen gesetzmäßig festzustellen, und nicht in Etatsbemerkungen auszudrücken. Ich hoffe, daß wir so bald als möglich nach der Etatsberathung die Berathung dieses Gesetzes im Plenum vornehmen werden; sehr amüsant für die Mehrheit werden die Berathungen freilich nicht sein. (Heiterkeit.) Ausgeschlossen ist dabei nicht, daß wir einzelne Punkte noch der Budget-Commission oder einer besonderen Commission überweisen.

Abg. Richter (Hagen): Ich habe nicht den gegenwärtigen Standpunkt des Reichstages als einen vortheilhaften bezeichnet und nicht gesagt: der Reichstag habe kein Interesse an diesem Gesetz, sondern ausdrücklich das Interesse des Reichstages betont. Ich habe nur den Standpunkt des Abg. v. Benda nicht billigen können, weil ich meinte, wir müssen der Regierung von vornherein Entschlossenheit entgegensetzen und einen festen Standpunkt einnehmen. Solche specielle Fälle, wie der mit den sächsischen Kasernen, kann man in einem derartigen Gesetz gar nicht vorsehen. Auch wenn die Regierung den Commissionsvorschlägen aus der vorigen Session ihre Zustimmung gegeben, wäre dieser Fall vom Gesetze nicht betroffen worden. Derartige Dinge verschwinden nur, wenn man eine Regierung sich gegenüber hat, die von wirklich constitutionellem Geiste beseelt ist und das Bestreben hat, der Stellung dieses Hauses in allen Punkten Rechnung zu tragen.

Abg. v. Benda: Ob der Ton meiner Rede oder der Rede des Abg. Richter dem Zustandekommen des Gesetzes förderlicher ist, kann ich dem Urtheile des Hauses anheim geben. Ich will nur noch berichtigen, daß ich keineswegs mich dafür ausgesprochen habe, daß man den Gesetzentwurf, wie er vorgelegt ist, unter allen Bedingungen annehmen müsse; das wäre aus dem Munde eines Reichstagsabgeordneten eine sehr thörichte Aeußerung.

Damit schließt die erste Berathung; die Verweisung an eine Commission wird abgelehnt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 9. März.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurden die Gesetzentwürfe wegen Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und wegen des Rechnungshofs der ersten Berathung unterzogen. Die Geschichte der Vorlagen ist bekannt. Vom Bundesrathstische aus erfolgten gestern keine Erklärungen, welche für das diesmalige Zustandekommen des Gesetzes günstigere Aussichten eröffnet hätten, als in den früheren Sessionen. Von allen Seiten wurde zugegeben, daß eine abermalige Commissionsberathung nichts nützen könne. Die zweite Berathung wird daher auf Grund des in der Session von 1874/75 erstatteten Commissionsberichts sofort im Plenum vorgenommen werden.

Die erste Berathung des Reichshaushalts-Etats hat erst für Sonnabend auf die Tagesordnung gestellt werden können, weil es durchaus unerläßlich ist, daß die Fractionen schon vorher über die Art und Weise der Deckung des Deficits von 24 Millionen schlüssig werden. Alsdann wird die Budgetcommission mit ganz bestimmten Directiven an die Arbeit gehen können. Präsident v. Forckenbeck hat, wie man uns meldet, die Absicht, Alles aufzubieten, um den Etat vor Ostern zu Stande zu bringen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist indeß nicht abzusehen, wie dies in den Zeitraum von höchstens 2½ Wochen möglich sein soll.

Die „B. A. C.“ hofft in einer Besprechung des Reichsetats, daß es durch Abstriche bei den Ausgaben und durch finanzielle Operationen gelingen wird, die geforderte Ziffer der Matricularbeiträge auf etwa die Hälfte zu ermäßigen. Die Verhandlung über die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs will sie von der Etatsverhandlung ganz getrennt halten. Sie meint: „Die Erfahrung in früheren Fällen hat gezeigt, daß bei einer Verknüpfung von Steuerfragen mit der Etatsberathung das Schicksal der ersteren im Voraus entschieden ist. Der Vermerk im Etat wird natürlich zur Streifung der Steuerfrage bei der Etatberathung Anlaß geben; eine eingehende Verhandlung dieser Frage aber kann nur dann Nutzen versprechen, wenn sie unabhängig vom Etat stattfindet. Da erfahrungsmäßig aus der Mitte des Hauses hervorgehende Steuerprojecte keine Aussicht haben, die Zustimmung der Mehrheit zu finden, und bloße Anregungen von Steuerprojecten andererseits nur den Werth von Aperçus haben, so würde es sich empfehlen, daß der Reichstag der Regierung den Wunsch ausspricht, daß sie bis zur nächsten Session in der Steuerfrage die Initiative ergreife, damit endlich einmal ein erster Schritt zu einer umfassenden Finanzreform im Reiche geschehe, welcher eine realere Bedeutung als die Finanzprojecte besitzt, die von einzelnen Gruppen im Reichstage ausgehen, ohne daß ersichtlich ist, wie sich dieselben schließlich in ein wohlgeordnetes Finanzsystem würden einfügen lassen.“

Die „Kreuzzeitung“ plaidirt heute für die Börsensteuer, und zwar in einer Weise, daß man glauben sollte, es sei hier das Mittel gefunden, allen Nöthen der Zeit abzuhelfen. Nach dem feudalen Blatte hätten wir, wenn eine Börsensteuer schon im Jahre 1871 eingeführt worden wäre, von dem Ertrage derselben auf das Bequemste die Invalidenpensionen bestreiten können. Auch jetzt noch würde die Steuer, wenn sie auch nicht mehr einen so erheblichen Ertrag wie zur Gründerzeit liefern sollte, „ohne Bedrückung des Volkes die Befriedigung außerordentlicher Geldbedürfnisse insbesondere für Canal- und Kasernenbauten wesentlich erleichtern.“ Die „Kreuzzeitung“ spiegelt also ihren Lesern sehr beträchtliche Summen vor, die sich aus einer Börsensteuer erzielen ließen, ohne für ihre Aufstellungen auch nur den geringsten Anhaltspunkt namhaft zu machen. Daß die Regierungsvorlage, welche in der vorvorigen Session vom Reichstage abgelehnt wurde, selbst den Ertrag nur auf 6 Millionen Mark veranschlagte, wird mit keiner Silbe erwähnt. Auf die Verdächtigungen, welche das Organ der Deutschconservativen bei dieser Gelegenheit gegen die Nationalliberalen zu schleudern beliebt, ist lediglich zu erwidern, daß die nationalliberale Partei sich nach den Wahlen zur Frage der Börsensteuer nicht anders stellen wird, als vor denselben, nämlich daß sie dieselbe erst dann bewilligen wird, wenn der Immobilienstempel um ihren Ertrag erleichtert werden soll.

Ein Petersburger Brief der „Pol. Corr.“ gesteht zu, daß die jetzige Jahreszeit eine Kriegführung in den Provinzen der europäischen Türkei nahezu unmöglich macht. Weiter heißt es: „Vor Ende April oder Anfangs Mai ist eine militärische Action Rußlands in der europäischen Türkei kaum zu gewärtigen. Zwei Monate sollen also noch ausgefüllt werden mit allerlei zwecklosen Verhandlungen; mit Reisen von Diplomaten, die sich nicht selbst von wissensdürftigen Reportern interwiewen lassen, sondern denselben von ihrem untergeordneten Personal allerlei nebensächliches und irreführendes Zeug aufbinden lassen; mit langweiligen Petersburger offiziösen Telegrammen an das Wolff'sche Telegraphenbureau und mit ebenso langweiligen orientalischen Verhandlungen im britischen Parlament! Welche Geduldprobe für das durch die schlagfertige Politik von 1864, 1866 und 1870 verwöhnte Zeitungspublikum, und welche undankbare Aufgabe für den Zeitungsschreiber, der all' das Zeug möglichst umfangreich registriren und commentiren soll und doch weiß, daß es nur den Zweck hat, die Zeit bis dem günstigen Augenblicke auf eine anständige Weise auszufüllen!

Von einigem Interesse ist höchstens der kleine Krieg, der zwischen Petersburg und London geführt wird, um die Meinung Europa's zu gewinnen. Gestern theilten wir ein Petersburger Telegramm mit, welches die Meinung verbreiten wollte, als dringe Rußland in London auf schleunige Beantwortung von Gortschakoff's Rundschreiben, und noch in später Abendstunde des gestrigen Tages hat ein Mitglied der englischen Regierung (s. oben Telegramm) sich beeilt, die officiöse Petersburger Nachricht Lügen zu strafen. England wollte schon in voriger Woche die Antwort ertheilen, von Petersburg aus hat man aber gebeten, die Antwort auszusetzen, bis neue Mittheilungen einliefen, und diese sind nicht erfolgt. Bourke hat damit der Welt klar gemacht, daß es Rußland nur darauf ankommt, Zeit zu gewinnen.

Auch heute werden wir wieder durch eins der oben charakterisirten Petersburger Telegramme erfreut. Dasselbe soll Ignatieff's Mission erläutern. Es lautet: „Die Besprechungen, welche General Ignatieff mit den leitenden Staatsmännern in Berlin und demnächst auch an anderen Orten haben wird, werden erneut feststellen, daß die russische Regierung keine separate orientalische Politik anstrebt, daß sie vielmehr nur von den mit ihr in den Conferenz-Forderungen überein-

stimmenden Mächten Erklärungen herbeiführen will, welche die Ausführung des Conferenz-Programmes als eine Pflicht der Pforte fixiren, welche Pflicht durch die der Pforte eingeräumten tractatmäßigen Rechte bedingt sei. Es wird dann Sache der Pforte sein, dieser allgemein anerkannten Pflicht gerecht zu werden durch praktische Anordnung der bezüglichen Einrichtungen resp. durch principielle Anerkennung derselben, andernfalls würde jeder betheiligten Macht das Auftreten für Erfüllung der allgemein anerkannten Pflicht freistehen. General Ignatieff ist durch seine specielle Kenntniß der Verhältnisse, sowie durch seine hervorragende Stellung vorzugsweise auch persönlich geeignet, die Beschränkung der russischen Politik auf die allseitig in Frage gestellten Angelegenheiten zu documentiren.

Daß Rußland dem Friedensschluß zwischen der Pforte, Serbien und Montenegro zustimmt, ja dazu gerathen hat, ist eine Concession, welche es machen mußte, um Oesterreichs Besorgnisse zu beschwichtigen und dessen Zustimmung zu einem gesonderten Vorgehen zu erkaufen. Ein Berliner Brief der „P. C." sagt darüber: „Die Ruhe an den Grenzen Oesterreichs ist damit wieder hergestellt worden. Türkische Truppen in Serbien hätten nothwendiger Weise Angriffsobject einer jeden gegen die Donau operirenden russischen Armee sein müssen, der Krieg wäre damit im großen Style hart an den Grenzen Oesterreichs entbrannt und seine Wirkungen würden sich bis tief in das Innere der Monarchie hinein fühlbar gemacht haben. Für Rußland ist es somit ein politischer Vortheil, wenn für die österreichischen Grenzlande der Anlaß zu Besorgnissen geschwunden oder wenigstens erheblich vermindert ist; aber die Gesammtlage ist nach dem Ausscheiden Serbiens und Montenegros aus der politischen Action räumlich wieder diejenige, wie sie es vor dem 1. Juli v. J. war, an Schwierigkeit erheblich erweitert durch die Ablehnung des Conferenzprogrammes und die russische Rüstung, welcher die Aufgebote des muselmännischen Fanatismus entgegentreten. Die Krisis wird nach dem 1. März „lokalisirter", aber inhaltlich jedenfalls um Vieles geschärfter sein."

Deutschland.

△ Berlin, 8. März. Der erste internationale Vertrag, welcher dem Bundesrathe soeben zugegangen ist und an den Reichstag gelangen wird, ist ein am 1. November v. J. zu Tongatabu am Bord Sr. Majestät Schiff „Hertha" unterzeichneter Freundschaftsvertrag zwischen dem deutschen Kaiser im Namen des deutschen Reichs und dem Könige von Tonga. Der Vertrag, aus 11 Artikeln bestehend, ist im englischen Original und mit deutscher Uebersetzung vorgelegt. Der Vertrag bewegt sich durchaus in dem Umfange der übrigen internationalen Freundschaftsverträge, sichert den Angehörigen beider vertragenden Theile in beiden Ländern vollständigen und immerwährenden Schutz der Person, des Eigenthums, Religionsfreiheit und Handelsfreiheit. Besondere Vortheile werden der deutschen Schifffahrt durch Bewilligung der Herrichtung einer Kohlenstation auf Tonga gewährt. Die Regelung der Consularverhältnisse ist einem besonderen Consularvertrage vorbehalten. Der Vertrag soll ratificirt und es sollen die Ratificationen auf Nukualofa innerhalb einer Frist von 12 Monaten ausgetauscht werden. Von den vertragenden Theilen waren mit dem Abschluß des Vertrages betraut: vom deutschen Kaiser der Commandant der „Hertha" Capitän zur See Knorr und der Consul für die Tonga- und Samoa-Inseln Weber; für den König von Tonga der Präsident der gesetzgebenden Versammlung in Tonga Uiliami Tugi und der Prediger der Wesleyanischen Kirche Baker als Dolmetscher. — Das Anwachsen des Geschäftsumfanges im Reichsgesundheitsamt, für welches im Etat von 1877/78 die Einrichtung einer chemischen Versuchsstation sowie die Anstellung eines Fach-Chemikers als Hilfsarbeiter vorgesehen ist, hat außerdem die Vermehrung des ärztlichen Büreaupersonals nöthig gemacht, es ist dem Stadtwundarzt Dr. Leuffen zu Cöln unter einstweiliger Beurlaubung aus dem preußischen Staatsdienste die commissarische Wahrnehmung der ersten Büreaustelle im Gesundheitsamte übertragen worden.

N. Berlin, 8. März. Die Mitglieder der Patentgesetzcommission werden morgen Abend eine Besprechung mit Herrn Werner Siemens haben, der auf dem Gebiete des Patentwesens bekanntlich eine Autorität ist. Man darf die Hoffnung hegen, daß die wenigen erheblicheren Ausstellungen, welche von sachverständiger Seite an dem Regierungsentwurf gemacht werden, in der Commission ihre Begleichung finden. — Es ist die Frage aufgeworfen worden, was aus dem bei Gelegenheit der Budgetberathung im Abgeordnetenhause vom Abg. Hammacher gestellten Antrage wegen Beseitigung des 20procentigen Tarifzuschlags im Eisenbahnfrachtverkehr geworden sei. Der Antrag war bekanntlich vom Hause an die Budgetcommission verwiesen worden, in welcher er in derselben Zeit zur Verhandlung kam, als die Conferenz wegen Herstellung eines einheitlichen Tarifs stattfand. Mit Rücksicht auf das günstige Ergebniß dieser Conferenz und in der Erwägung, daß die Regierung zugesagt hat, bei der Feststellung der Maximaltarife dem in dem Hammacher'schen Antrage ausgesprochenen Wunsche Rechnung tragen zu wollen, hat die Commission beschlossen, den Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen. Es ist übrigens über die betreffende Verhandlung ein schriftlicher Bericht erstattet worden, der noch zur Vertheilung gelangen wird.

— Die preußischen Abgeordneten sehen dem Unterrichtsgesetz mit großem Verlangen entgegen. Doch werden sie ihre Ungeduld noch etwas zügeln müssen. Das Unterrichtsgesetz selbst ist zwar in 625 Paragraphen so eben im Entwurfe vollendet worden, aber die Motive sind bis jetzt nur flüchtig skizzirt, und der Unterrichtsminister Falk will die Motivirung sorgfältig in doppelter Lesung feststellen. Erst dann kann der Entwurf an die andern Ministerien zur Prüfung übergeben werden, und diese haben dabei ein gewichtiges Wort zu sprechen; denn dem Finanzminister z. B. wird durch das neue Unterrichtsgesetz eine Mehrausgabe von zwölf Millionen Mark angesonnen. Dieser Umstand dürfte auch die Ungeduld manches Abgeordneten ein wenig abkühlen.

* S. M. S. „Friedrich Carl" ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 7. d. Mts. in Malta eingetroffen.

— Die königliche Akademie der Künste hat durch die im Januar d. J. statutenmäßig vollzogenen Neuwahlen zu ordentlichen Mitgliedern gewählt: 1) den Bildniß- und Geschichtsmaler Gottlieb Biermann, 2) den Director der k. Bau-Akademie, Geh. Reg.-Rath Lucae, 3) den Director der k. Kunstschule, Professor Gropius, 4) den Bildhauer Professor Rudolph Siemering, 5) den Professor W. Bargiel, 6) den Professor R. Wüerst, sämmtlich in Berlin wohnend; 7) den Maler Joseph Brandt in München, 8) den Maler Edmund de Schampheler in Brüssel, und den Maler Eleuterio Pagliano in Mailand. Die Wahlen haben jetzt die Bestätigung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten erhalten.

— Die vom preußischen Justizministerium für Preußen erlassenen Anordnungen über die beim Ableben von Ausländern den fremden Regierungen zu machenden Mittheilungen sind auf Anregung des Reichsjustizamtes den Justizministerien der einzelnen Bundesstaaten mit dem Wunsche zugestellt worden, es möge zur Sicherstellung einer gleichartigen Ausführung der in fraglicher Beziehung bestehenden Vertragsbestimmungen ein gleichmäßiges Verfahren in allen Bundesstaaten herbeigeführt werden. Nach den mit einer Reihe Großstaaten in dieser Beziehung schon früher abgeschlossenen Verträgen haben die Bundesbehörden von dem Sterbefall dem zuständigen ausländischen Consul sofort Nachricht zu geben; in einzelnen Fällen haben die Gerichtsbehörden unter gewissen Voraussetzungen sich direct mit dem Consul in's Vernehmen zu setzen.

— Die „Germ." schreibt: „Der h. Vater hat neuerdings ein Decret erlassen, welches bestimmt, daß in das Glaubensbekenntniß, welches Erzbischöfe, Bischöfe, Domherren, Beneficianten, Ordensobere, Doctoren und Professoren der Theologie u. s. w. beim Antritte ihres Amtes künftig abzulegen haben werden, ein Zusatz aufgenommen werde. Der Zusatz bezieht sich auf die beiden dogmatischen Constitutionen des vaticanischen Concils, betreffend den „katholischen Glauben" und die „Kirche"; in letzterer Constitution ist bekanntlich die Lehre von der Unfehlbarkeit enthalten." Das päpstliche Decret selbst will die „Germ." morgen nachtragen.

* Der Rechtsanwalt und Notar Patzki in Haynau ist zum Rechtsanwalt bei dem Ober-Tribunal ernannt worden.

— Die Socialdemokratie hat nach dem Ausweis der letzten Reichstagswahlen seit drei Jahren um etwa 29 Proc. zugenommen. Mit Ausschluß der engeren Wahlen und Nachwahlen beläuft sich die Zahl der für socialdemokratische Candidaten abgegebenen Stimmen auf 485 473, während sie im Jahre 1874 nur 349 948 betrug.

Schweiz.

Bern, 5. März. Seit heute Vormittag sind National- und Ständerath hier versammelt, um ihre seit dem 24. Dezbr. v. J. unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Im Nationalrath begann die Berathung des Militärpflicht-Ersatzsteuer-Gesetzes, dessen erste Lesung vom Ständerath bereits erledigt ist.

— 7. März. Der Beitritt Brasiliens zum Weltpostvertrag erfolgt bestimmt am nächsten 1. Juli.

Frankreich.

Paris, 7. März. Der russische Botschafter in London, Graf Schuwaloff, ist gestern Abend hier eingetroffen. Derselbe hat heute eine längere Conferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog Decazes, gehabt. (W. T.)

Italien.

Rom, 6. März. Der Papst ernannte eine aus den fünf Cardinälen Bilio, Ledochowski, Monaco, Panebianco und Mertel bestehende Special-Congregation zu dem Zwecke, um zu prüfen, in welchen Verhältnissen für den Fall des Ablebens des Papstes die zahlreichen Angestellten, welche vom Vatican Besoldung empfangen, sich befinden würden, und ob ihr Eidschwur durch das Hinscheiden des Papstes als gelöst zu betrachten wäre, oder welche Handlungen nöthig wären, um denselben förmlich zu lösen. — Man sucht ein Uebereinkommen zwischen dem Papstthum und Rußland herzustellen, um die Interessen der Kirche in Polen zu wahren. — Der Papst berieth sich mit Cardinal Simeoni über die Frage, ob es dem zukünftigen Consistorium wohl zukomme, die alte Gepflogenheit der Verleihung des Cardinalshutes wieder aufzunehmen, welche im Jahre 1870 aufgegeben worden war. Simeoni erwiderte bejahend, und dies bedeutet die Wiederaufnahme mehrerer wichtiger Ceremonien des Papstthums.

Türkei.

Aus Ragusa, vom 6. d. M., meldet man der „Pr.": Starke Insurgenten-Abtheilungen haben sich abermals in der Suttorina festgesetzt. Der Fürst von Montenegro hat eine Abtheilung von 10 Mann mit einem Offizier an der Spitze dahin gesendet, um die Insurgenten zur Ruhe zu verweisen.

Griechenland.

Athen, 7. März. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung ein von der Oppositionspartei in einer Pensionsfrage beantragtes Mißtrauensvotum gegen das Ministerium mit 70 gegen 61 Stimmen angenommen. 12 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Voraussichtlich wird das Cabinet Komunduros seine Demission geben. (W. T.)

Danzig, 9. März.

* Auf der unteren Weichsel haben sich auch gestern und heute Veränderungen nicht gezeigt. Der Stromlauf ist ziemlich eisfrei, der Wasserstand ein normaler. Die Eissprengungen waren gestern Abends bis 3180 Meter oberhalb des Pieckler Canals, also bis zur ersten Coupirung der Nogat gelangt. In etwa acht Tagen werden sie voraussichtlich bis zu dem Punkte gelangen, bis zu welchem die königl. Regierung zu Marienwerder die Fortsetzung der Sprengungen vorläufig gewünscht hat. Ob sie alsdann noch weiter geführt werden, ist noch der Erwägung vorbehalten. In dem oberen Stromlaufe hat sich ebenfalls nur wenig geändert; bei Thorn ist der Wasserstand auf der Höhe von 16 Fuß 1 Zoll verblieben, bei Graudenz wieder auf gegen 18 Fuß gestiegen. In der Neuenburger Niederung ist vorgestern Nachts der Montau-Damm gebrochen und durch das Wasser der Montau ein Stück dieser Niederung inundirt, wobei an verschiedenen Stellen das Wasser in die Wohnhäuser und Stallgebäude eingedrungen ist.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Bei dem Eisgange im Frühjahr v. J. wurden bekanntlich die Ortschaften Groß und Klein Ußnitz und Rosenkranz, im Stuhmer Kreise, durch Ueberschwemmung hart betroffen. Den am meisten und nachhaltigsten beschädigten Besitzern jener Ortschaften ist nun auf Grund des Nothstands-Gesetzes vom Juli v. J. eine Gesammt-Staatsbeihilfe von 61 500 Mk. durch die Minister der Finanzen und des Innern bewilligt worden. Davon sind 47 000 Mk. als Entschädigungen resp. Unterstützungen und 14 500 Mk. als unverzinsliche Darlehne angewiesen. Letztere sind vom 1. April 1882 ab mit jährlich 20 Proc., also von jetzt ab in spätestens 10 Jahren, zu tilgen. Die Auszahlung dieser Staatsbeihilfen hat gestern durch die Kreiskasse in Stuhm stattgefunden.

* Wie wir hören, haben in voriger Woche in Warschau Conferenzen zwischen Vertretern der betheiligten preußischen und russischen Kreise stattgefunden, in welchen es sich wesentlich um Feststellung des Eröffnungstermines für den Betrieb auf der ganzen Eisenbahnstrecke Marienburg-Mlawka-Warschau gehandelt hat. Es ist hiefür der 1. Juni d. J. bestimmt in Aussicht genommen. Hoffentlich wird dieser Termin russischer Seits eingehalten werden können.

* In der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wird der Magistrat bei Vorlage des Haupthaushalts-Etats pro 1877/78 den Jahresbericht über den Stand der hiesigen städtischen Verwaltung erstatten.

* Wie wir zu unserm Bedauern hören, ist Herr Oberbürgermeister v. Winter in den letzten Tagen in Berlin wieder an seinem früheren Leiden erkrankt und hat sich deshalb gestern aufs Neue einer Operation unterziehen müssen.

* Zu wissenschaftlichen Hilfslehrern am hiesigen Gymnasium hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung die Herren Dr. Borchardt aus Stargad in Pommern und Edel aus Mühlheim an der Ruhr, zum wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Johannisschule Hrn. Dr. Kestner erwählt. Die beiden ältesten Lehrer an der Petrischule, die Herren Prof. Tröger und Mesnge, welche, wie schon erwähnt, ihre Pensionirung nachgesucht haben, werden zum 1. October d. J. in den Ruhestand treten.

* Für den Transport derjenigen Maschinen und sonstigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 7. bis 9. Juni d. J. in Breslau stattfindenden 14 internationalen Maschinen-Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den preußischen Staatsbahnen eine Transportbegünstigung in der Art gewährt, daß für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route an den Aussteller aber frachtfrei erfolgt, wenn die Gegenstände unverkauft geblieben sind und die üblichen Bescheinigungen beigebracht werden.

* Die durch das Markenschutzgesetz gewährten Rechte auf die ausschließliche Benutzung eines Waarenzeichens erstrecken sich nach § 1 nur auf diejenigen Gewerbetreibenden, deren Firma im Handelsregister eingetragen ist. In Bezug auf diese Bestimmung hat der rheinische Straf-Senat des Ober-Tribunals in einem neueren Erkenntnisse die wichtige Entscheidung gefällt, daß selbst in dem Falle, in welchem ein Gewerbtreibender seine Firma mit Unrecht führt und ihm auch durch richterliches Urtheil das Recht zur Führung der Firma abgesprochen ist, dieser dennoch das Recht auf die ausschließliche Benutzung seiner Marke so lange hat, bis der formelle Act der Löschung seiner Firma im Handelsregister erfolgt ist.

* Die hiesige Kgl. Regierung hat eine Warnung vor der Auswanderung von Arbeitern nach Belgien erlassen und die von ihr ressortirenden Lokalbehörden angewiesen, dieselbe auf die geeignetste Weise zu allgemeiner Kenntniß zu bringen. Danach ist unter dem Druck der allgemeinen Geschäftskrisis die Aussicht auf Beschäftigung in Belgien augenblicklich sehr gering. Ohne ein von den belgischen Behörden ausgefertigtes Arbeitsbuch wird überhaupt fremden Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeitern in Belgien keine Beschäftigung gewährt, ein solches Arbeitsbuch ist aber nur gegen Vorlegung eines regelrecht ausgestellten, in voller Ordnung befindlichen Reisepasses zu erlangen. Andere Legitimationspapiere bleiben dabei unbeachtet.

* In der gestrigen General-Versammlung des Gewerbevereins wurde der Vorstand für das Verwaltungsjahr 1877/78 gewählt, und zwar wurden die Herren: Dr. Möller zum Vorsitzenden, Stadtrath Helm zu dessen Stellvertreter, Lehrer Dieball zum Secretär, Maler Schmidt zum Bibliothekar, Director Kirchner zum Ordner des Unterrichtes wiedergewählt, neugewählt, an Stelle der ausgeschiedenen Herren A. Prina und Springer, die Herren: Kaufmann Wehl zum Schatzmeister, Controleur Elsner zum Ordner der Vorträge und Maler Krug zum Ordner des Lokals. Die Wahl zu Beisitzern fiel auf die Herren: Schütz, Prina, Pfannenschmidt, Suckau, Lohrenz, Schönecke, Block, Hundius und J. Krause. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes der Hilfskasse des Gewerbevereins erhielten die Herren: Elsner, Prina, Henze, J. Krause und Schütz die Stimmenmehrheit.

* Nachdem der Unternehmer der Sinfonie-Concerte, Hr. Constantin Ziemssen, in den drei vorangegangenen Concerten nicht allein den guten Willen, sondern auch seine unzweifelhafte Befähigung, gediegene und interessante Programme zusammenzustellen und deren tüchtige Ausführung zu sichern, dargethan hat, bleibt uns im allgemeinen Interesse des musikalischen Publikums nichts weiter zu thun übrig, als nach Kräften dafür zu sorgen, daß nicht dieser oder jener Kunstliebhaber durch Uebersehen der betreffenden Concert-Anzeige in den Annoncenspalten unseres Blattes um einen Genuß gebracht werde, der in dieser Saison wohl zum letzten Male geboten werden dürfte. Das Programm des IV. Sinfonie-Concerts am 10. März bietet fast nur Neues, denn ob das Beethoven'sche Clavier-Concert C-moll, welches mit Hrn. Reinhold Bergell am Pianoforte eine nicht gewöhnliche Anziehungskraft ausüben dürfte, hier bereits zu Gehör gebracht worden, ist uns unbekannt. Die Sinfonie von Götz, dem leider zu früh dahingeschiedenen Componisten der hier bereits mehrfach gegebenen Oper „Der Widerspänstigen Zähmung", „Der Ritt der Walküren", von Wagner, und wohl auch die Ouvertüre zum römischen Carneval von Hector Berlioz sind neu. Bezüglich der letztgenannten Composition geben die kritischen Urtheile zum Theil sehr bewährter Sachverständiger zwischen den Extremen des Tadels und des Lobes — wir erinnern nur an die Bemerkungen über Berlioz von A. W. Ambros, Jahn, Louis Ehlert einerseits, und Ferdinand Gleich anderseits — so weit auseinander, daß es für den kunstsinnigen Zuhörer von speciellem Interesse sein dürfte, sich ein eigenes Urtheil über diesen in seiner Art merkwürdigen Mann bilden zu können.

* Wie vor einigen Wochen der Osteroder, so will sich nun demnächst auch der Kreistag zu Pr. Holland mit der Grenzberichtigung zwischen Ost- und Westpreußen beschäftigen. Für seine nächste Sitzung am 19. d. M. steht u. A. ein Antrag auf Anschluß des Kreises Pr. Holland an Westpreußen auf der Tagesordnung.

* In Nr. 10 230 berichteten wir nach einer in sämmtlichen Elbinger Blättern fast gleichlautend enthaltenen Notiz über einen Eisenbahnunfall, der sich in der Nähe des dortigen Bahnhofes zugetragen hat. Wie die betreffenden Blätter berichteten, hatte der Verunglückte selbst mitgetheilt, daß er aus dem Coupé gefallen sei. Wie uns nun aus dem Bureau der hiesigen K. Eisenbahn-Commission mitgetheilt wird, haben die eingeleiteten amtlichen Ermittelungen bis jetzt ergeben, daß der Verunglückte nicht aus dem Coupé gefallen ist, vielmehr gewinnt es den Anschein, daß er den Zug ohne Billet benutzt und die Fahrt auf dem Trittbrette ꝛc. mitgemacht hat. Nach der Verunglückung hat er sich im Besitz eines ihn zur Mitfahrt legitimirenden Billets nicht befunden. Auch ist beim Einlaufen des qu. Zuges auf Station Elbing eine offenstehende Thüre an demselben vom dienstthuenden Stations-Beamten nicht bemerkt worden. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

* In der Hundegasse wurde gestern Abends ein Schutzmann, der einen Arbeiter arretirte, von mehreren Personen derart angegriffen, daß er von seiner Waffe Gebrauch machen mußte, wobei der Arbeiter R. durch einen Säbelhieb über den Arm verwundet wurde.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter K., der Junge S. und die unverehelichte Z. wegen Diebstahls; die unverehelichte U. wegen Hehlerei; der Arbeiter P. wegen Sachbeschädigung; der Fleischer B. wegen groben Unfugs und Widersetzlichkeit gegen einen Beamten im Dienst; der Arbeiter R. wegen Verhinderung der Arretirung und thätlichen Angriffs eines Beamten im Dienst; die Dirne St. wegen Diebstahls.

Gestohlen: dem Bäckermeister B. durch den Arbeiter A. 57 Klötze Holz; dem Kaufmann Z. durch den Arb. W 5 Säcke und einiges Handwerkszeug; der unverehelichten Z. ein schwarzer Damen-Paletot und ein graues Umschlagetuch; dem Arbeiter K. ist ein 2rädriger Handwagen als gestohlen abgenommen. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich mit seinen Ansprüchen im Criminalbureau melden. Eine dem Droschkenkutscher F. vor 3 Wochen gestohlene Pferdedecke ist im Besitze des Droschkenkutschers W. vorgefunden. Dem Kanonier St. sind ein Paar besohlte roßlederne Vorschuhe und dem Kanonier Sch. ein Paar neue roßlederne Stiefel mit Doppelsohlen entwendet worden.

Gefunden: ein Schlüssel in der Holzgasse.

Marienwerder, 8. März. Der Appellations-Gerichts Rath Mekus hierselbst beging am heutigen Tage sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, aus welcher Veranlassung demselben der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Abzeichen für fünfzigjährige Dienstzeit verliehen worden ist. (N. W. M.)

C Aus dem Kreise Stuhm, 8. März. Die Klassensteuer-Veranlagungsrollen für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis dahin 1878 sind jetzt von der Regierung festgesetzt. Das Steuer-Soll beträgt danach, ebenso wie im Vorjahre, 47 205 ℳ. — Der Dirigent der Regierungs-Abtheilung des Innern zu Marienwerder, Ober-Regierungsrath Steinmann, weilt zur Zeit in Stuhm und beabsichtigt die Eissprengungsarbeiten bei Pieckel und Weißenberg zu besichtigen.

* Culm, 8. März. Wir theilten vor einigen Monaten eine Verhandlung vor dem Culmer Polizeigericht gegen den hiesigen Arzt Dr. Riediger mit, welcher wegen Polonisirung seines gut deutschen Namens zu 100 ℳ. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurtheilt wurde. Auf die Appellation des Verurtheilten hat nunmehr das Appellationsgericht zu Marienwerder die Strafe auf die Hälfte ermäßigt.

* Königsberg, 9. März. Ueber die letzten Lebenstage Johann Jacoby's gehen der Berliner „Volksztg." von befreundeter Seite einige nähere Mittheilungen zu. Darnach war Jacoby, als er über die Natur seines Leidens Gewißheit erlangte, sofort zu einer Radicaloperation entschlossen. „Ich bin", so äußerte er, „des Lebens nicht müde und halte es für Pflicht, das Leben mit allen erlaubten Mitteln sich zu erhalten; aber nur ein thätiges Leben hat für mich Werth; wünschenswerther als ein Dasein, in welchem ich durch körperliche Beschwerden an jeder Arbeit gehindert nur der Beseitigung und Milderung derselben leben müßte, ist der Tod. Deshalb unterziehe ich mich der Operation. Gelingt es, mich durch dieselbe wieder herzustellen, so will ich es dankbar annehmen; sterbe ich, so will ich mit Ergebung mich darin fügen; ich bin ja 72 Jahre alt geworden, also zu einem Alter gelangt, welches nur wenige Menschen erreichen." „Nur weniges habe ich zu bestimmen", fügte er hinzu. Klar und kurz waren seine mündlichen Verfügungen, die er dann eigenhändig niederschrieb. Mit Nachdruck sprach er schließlich den Wunsch aus, sezirt zu werden, ließ den für dieses Geschäft in Aussicht genommenen Kollegen darum besonders ersuchen und ihm im Voraus dafür danken. Als er so sein Haus bestellt, beschäftigte er sich in den Tagen bis zur Operation in gewohnter Weise — lesend, schreibend; nie fand ihn ein besuchender Freund unbeschäftigt, aber immer aufgelegt, sich über wissenschaftliche oder Tagesfragen eingehend zu unterhalten, ein Gespräch über das zu Erwartende nicht meidend aber auch nicht suchend. Denn nichts Sentimentales war in ihm und keine forcirte Erhabenheit: eine heitere Ruhe durchdrang sein ganzes Wesen. An dem Morgen des Operationstages las er, wie gewöhnlich die Tagesblätter, verließ dann das Bett und bestieg, nur von seinem Freunde geleitet, festen Schrittes den Operationstisch, den Weisungen der Aerzte ohne viele Fragen ruhig sich fügend. Technische Rücksichten geboten es, seinem Wunsche, die Operation ohne Chloroformanwendung vollziehen zu lassen, nicht zu willfahren, aber nicht gerne ergab er sich darin, wie er denn auch während seiner ganzen Krankheit eine Abneigung äußerte gegen alle Mittel, welche geeignet wären, das Bewußtsein aufzuheben, oder auch nur zu trüben. Die Anfangs sehr günstigen Aussichten wurden leider nach einigen Tagen durch das Auftreten heftiger Krankheitserscheinungen der Brustorgane getrübt, und alsbald gewann der Kranke selbst die nicht zu erschütternde Ueberzeugung des sicher tödtlichen Ausganges. Aber, wenn auch hin und wieder die Beschwerden ein unwillkürliches Stöhnen ihm auspreßten, nie hörte man ein Wort der Klage. „Wie oft habe ich", sagte er, „Andere in diesem Zustande viel schwerer leiden gesehen", und nicht sich bedauerte er, wohl aber die Aerzte, die für so geschickte und liebevolle Behandlung nicht durch die Freude des glücklichen Erfolges ihrer Bemühungen belohnt würden. Kaum wagte man dieser sicheren Ueberzeugung des nahendes Todes und der ruhigen Ergebung in das Unvermeidliche gegenüber ein Wort der Hoffnung auf vielleicht doch noch günstige Wendung leise anzudeuten; geschah es, so war die mit freundlichem Lächeln gegebene Antwort: „Nein, es ist bald vorbei, wünschen Sie mit mir, daß es nicht zu lange dauere". So starb er, bis zur Todesstunde sich selbst treu als Mann, wie er als Mann gelebt.

Königsberg, 8. März. Die Zuckertransporte aus Rußland, welche Anfangs Januar cr. begannen, dauern noch immer fort; es sollen im Ganzen $1\frac{1}{3}$ Mill. Centner Zucker hier durch über Pillau nach England, Frankreich und Italien geführt worden sein. Die Waare hat sich, weil Dampfer dortselbst nicht in aus-

reichender Zahl vorhanden sind, um dieselbe seewärts fortzuführen, in Pillau erstaunlich angehäuft. Gegenwärtig ist hier ein Franzose anwesend, der die verschiedenen Qualitäten des Zuckers mischt, um der Waare dadurch einen billigeren Eingangszoll in Frankreich zu verschaffen. — Daß es höhern Orts nunmehr mit dem Bau unseres Kaibahnhofes Ernst zu sein scheint, geht daraus hervor, daß wegen Vergebung der Ramm- und Erdarbeiten in diesen Tagen bereits ein Submissionstermin anstand, in welchem bei sehr starker Betheiligung die Gebote abgegeben worden sind. (K. H. Z.)

— In der gestern abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der Actionäre der **Königsberger Vereinsbank** wurden die drei ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Hermann Hirschfeld, Franz Schröter und Hermann Wiehler einstimmig wiedergewählt.

* An Stelle des als Vorsitzender an die neugebildete Eisenbahn-Commission zu Schneidemühl versetzten Regierungsrath Kauth ist der Regierungs-Assessor Landgrefe aus Hannover an die Eisenbahn-Commission zu Königsberg versetzt worden.

* **Insterburg**, 7. März. Man schreibt von hier verschiedenen Blättern in der Provinz: Vor nicht langer Zeit gewann hier ein Bahnhofspackmeister 60 000 M. Dies unverhoffte Glück hat ihm jedoch den Verstand geraubt. Nicht allein daß er mehrere Tausend Thaler im Ofen verbrannte und sämmtliche Kleider seiner Familie vernichtete, er begann sogar in seinen Anfällen auch die Frau zu mißhandeln, was diese veranlaßte, mit dem Rest des Gewinns von 52 000 M. nach Königsberg zu flüchten.

Heydekrug, 7. März. Nachdem auf der den diesseitigen Kreis berührenden Strecke der russischen Grenze der ehemals lebhaft bewaffnet betriebene **Schmuggelhandel** seit länger als zwei Jahren vollständig geruht hatte, beweisen die in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen **Schmugglergefechte**, daß die Erhebung der russischen Grenzzölle in Goldwährung auch diesem Erwerbszweige wieder neue Nahrung gegeben hat. Schon am 16. December v. J. war es in der Nähe von Schweysnen bei der Ueberführung von 15 Schmugglerschlitten zwischen den Führern derselben und der russischen Grenzwache zu einem Gefechte gekommen, in welchem ein Schmuggler russischer Nationalität getödtet, ein Grenzsoldat durch zwei Kugeln verwundet und ein Soldatenpferd gleichfalls verwundet wurde. Am 3. d. M. hat bei Wiewirszen wiederum ein bedeutendes Gefecht stattgefunden, zu welchem die Ueberführung von über 30 Schmugglerschlitten Veranlassung gab. Auf russischer Seite ist ein Kosak und ein Pferd getödtet, zwei Pferde sind verwundet; von den Schmugglern sind zwei todt (Pr.-litth. Ztg.)

-ck- **Mohrungen**, 8. März. In der Stadtverordneten-Sitzung am 5. d. Mts. faßte die Versammlung den Beschluß, falls der Kreistag am 17. d. M. den Ausbau der **Chausseestrecke** von hier über Kahlau nach Quittainen beschließen sollte, das Terrain zum Chausseekörper, sowie das nöthige Material an Kies, Sand und Steinen von Seiten der Stadt unentgeltlich herzugeben. In derselben Versammlung kam auch wieder die **Schützenplatz-Angelegenheit** zur Berathung, und dieselbe ist insofern in ein neues Stadium getreten, als der am 31. Januar cr. gefaßte Beschluß wieder ausgesetzt und die früher gewählte Commission beauftragt wurde, Vorschläge zu machen, in welcher Weise anderweitig ein geeigneter Schützen- und Vergnügungsplatz zu erwerben und herzustellen sei. — Am 5. d. M. in später Abendstunde drangen drei Schüler der hiesigen Volkschule mittels gewaltsamen Aufbruchs des Daches in den Bodenraum des Victualienhändlers Dörfling ein und entwendeten demselben circa 1 Ctr. Lumpen.

* **Bromberg**, 8. März. Der Schulgemeinde Nimtsch im hiesigen Kreise ist auf Antrag des Cultusministers zum Bau eines **Simultanschulgebäudes** vom Kaiser ein **Gnadengeschenk** von 6000 M. bewilligt worden.

* Der freiwillig aus seinem Amte geschiedene bisherige Oberbürgermeister Boie zu Bromberg ist unter Wiederaufnahme in den Justizdienst zum Rechtsanwalt in **Thorn** ernannt, und dem Vermessungs-Revisor **Karsch** zu Stolp ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

— Wie der „A. Z." aus **Venedig** geschrieben wird, hat sich der dortselbst ansässige, durch seine von der Turiner Universität gekrönte Preisschrift „Ueber die Gabe der Gaumen-Unterscheidung" in weiteren Kreisen bekannte deutsche Arzt Herr Dr. Friedrich **Keppler** im Laufe der vorigen Woche bei einem seiner physiologischen Versuche, demjenigen der subcutanen Einspritzung von Saponin oder Senegin, unfreiwillig vergiftet. Dr. Keppler befand sich zufolge dieses an sich selbst angestellten Experiments mehrere Tage hindurch in Lebensgefahr, und auch jetzt noch flößt sein Zustand lebhafte Besorgniß ein. In Venedig insbesondere, wo Keppler wegen seiner hervorragenden Leistungen als Chirurg und Beobachter großer Achtung genießt und viele Freunde zählt, hat der traurige Fall große Sensation erregt.

— Frau v. Wallhofen (**Pauline Lucca**) hat Berlin wieder verlassen und sich nach Paris begeben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 8. März. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 217 Br., 216 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 222½ Br., 222 Gd. — Roggen pr. April-Mai 157 Br., 156 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo 160 Br., 159 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 71, pr. Mai pr. 200℔ 69½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 45, pr. April-Mai 44¼, pr. Mai-Juni 44¼, pr. Juli-August 45½. — Kaffee, gute Kauflust, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,25 Br., 13,75 Gd., pr. März 13,50 Gd., pr. August-Dezember 15,25 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 8. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,15 Br., pr. März 14,15 Br., pr. April 13,75, pr. Mai 14,15 Br., pr. August-Dezember 15,00 Br.

Frankfurt a. M., 8. März. Effecten-Societät. Creditactien 122¼, Franzosen 186½, 1860er Loose 97¾, Lombarden 66¼, Silberrente 55⅝. Galizier 172⅞, Goldrente 61⅛. Fest.

Amsterdam, 8. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März —. Roggen pr. März —, pr. Mai 194, pr. October —. Raps pr. Frühjahr 400 Fl.

Wien, 8 März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,85, Silberr. 67,85, 1854r Loose 106,25, Nationalb. 826,00, Nordbahn 1812,50, Creditactien 148,50, Franzosen 225,50, Galizier 210,50, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 113,00, do. Lit. B. —, London 124,15, Hamburg 60,30, Paris 49,30, Frankfurt 60,30, Amsterdam 103,00, Creditloose 164,25, 1860er Loose 109,00, Lomb. Eisenbahn 80,00, 1864r Loose 132,20, Unionbank 50,00, Anglo - Austria 70,60, Napoleons 9,91, Dukaten 5,92, Silbercoupons 113,25, Elisabethbahn 132,50, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 60,90. Türkische Loose 17,30. Goldrente 74,70.

London, 8. März. [Schluß-Course.] Consols 96⁹⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 72³⁄₁₆. Lombarden 6¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁵⁄₁₆. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9½. 5pCt. Russen de 1871 81½. 5pCt. Russen de 1872 83½. Silber 56 Verkäufer. Türkische Anleihe de 1865 12. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente 55½. Oesterreichische Papierrente 52. 6pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79. Spanier 11⅜. 6pCt. Peruaner 17⅜. Russen de 1873 83. — Platzdiscont 1¾ pCt. Aus der Bank flossen heute 13 000 Pfd. Sterl.

London, 8. März. Bankausweis. Totalreserve 14 086 465, Notenumlauf 27 347 790, Baarvorrath 26 434 255, Portefeuille 19 049 118, Guth. der Priv. 22 235 162, Guth. des Staates 8 295 675, Notenreserve 13 162 500, Regierungssicherheiten 15 988 176 Pfd. St.

Paris, 8. März. Bankausweis. Gesammt-Vorschüsse 412 000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 27 727 000 Zun., Baarvorrath 3 116 000 Abn., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 17 212 000 Abn., Notenumlauf 54 337 000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 334 000 Frcs. Abnahme.

Paris, 8. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,77½. Anleihe de 1872 106,90. Italienische 5pCt. Rente 72,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 465,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 12,17½. Türken de 1869 64,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 147, Spanier extér. 11⅜, do. inter. 10⅜, Suezcanal-Actien 683, Banque ottomane 377, Société générale 491, Crédit foncier 596, neue Egypter 178. Oesterr. Goldrente 62. Wechsel auf London 25,12. — Fast ganz geschäftslos.

Paris, 8. März. Productenmarkt. Weizen matt, pr. März 27,50, pr. April 27,75, pr. Mai-Juni 28,75, pr. Mai-August 29,00. Mehl weich., pr. März 58,00, pr. April 58,75, pr. Mai-Juni 60,50, pr. Mai-August 61,50. Rüböl weich., pr. März 89,75, pr. April 89,75, pr. Mai-August 89,50, pr. September-Dezember 89,25. Spiritus behpt., pr. März 60,00, pr. Mai-August 61,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 8. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behpt. Hafer behauptet. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34 bez. und Br., pr. März 34 bez. und Br., pr. April 34½ Br., pr. September 37 Br., pr. September-Dezember 38 Br. — Weichend.

Newyork, 7. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 5¼, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 108⅜, do. 5pCt. fundirte 110⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 112¾, Eriebahn 7¾, Central - Pacific 105½, Newyork Centralb. 95¾. Höchste Notirung des Goldagios 5⅜, niedrigste 5⅛. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 15⅞, do. in Philadelphia 15⅞. Mehl 6 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 50 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 19½. Schmalz (Marke Wilcox) 10⅜ C., Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9 März.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 M. Br.	188-222 M. bez.
hochbunt . . .	127-133℔	225-232 M. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	225-230 M. Br.	
bunt	125-131℔	218-223 M. Br.	
roth	128-132℔	217-222 M. Br.	
ordinair . . .	112-132℔	185-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 213½ M. bez. und Br., 213 M. Gd., pr. Mai-Juni 215 M. Br., 214½ M. bez., pr. Juni-Juli 218 M. Br., 217½ M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländ. 161½ M., russischer 148½ M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 157 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 162 M. Br., 160 M. Gd., pr. April-Mai russischer 157 M. Brief, 155 M. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 111/2℔ 155 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 136 M. Br., 133 M. Gd., pr. Mai-Juni 138 M. Br.

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 137 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,60 Gd., 4 pCt. do. do. 92,95 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. März 1877

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost bei scharfem Nord-Wind.

Weizen loco blieb am heutigen Markte bei schwacher Zufuhr in matter Haltung, und wenn die verkauften 120 Tonnen auch gestrige Preise gebracht haben, so ist der Verkauf selbst doch nur mühsam gewesen. Bedungen wurde für glasig 128℔ 218 M., hochbunt glasig 129℔ 220 M., 130, 131℔ 221, 222 M., hellbunt fein 130, 132℔ 223½ M. pr. Tonne. Termine etwas billiger. April-Mai 213½ M. bez. und Br., 213 M. Gd., Mai-Juni 215 M. Br., 214½ M. Gd., Juni-Juli 218 M. Br., 217½ M. Gd. Regulirungspreis 216 M.

Roggen loco ziemlich unverändert, inländischer feuchter 120℔ 156 M., guter 127℔ 168½ M., russischer 118℔ 146½ M. pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai 155 M. bez., russischer April-Mai 157 M. Br., unterpolnischer April-Mai 162 M. Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 157 M. — Gerste loco große 111/2℔ 155 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt, Termine Futter- April-Mai 136 M. Br., 133 M. Gd. — Wicken loco mit 137 M. pr. Tonne gekauft. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 216,50, 131℔ 218,50 M. bez., rother 131/2℔ 214, russ. 112℔ 164,75, 127℔ 205,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119/20℔ 150, 123℔ 155 M. bez., fremder 114/5℔ 136,25, 115/6℔ 137,50 M. bez., März 148 M. Br., 146 M. Gd., Frühjahr 150 M. Br. 148½ M. Gd., Mai-Juni 150 M. Br., 148½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50, 134,25, 137, 140, 142,75 M. bez., kleine russ. 108,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, 120, 124, 128, 130, russ. 110, 114, 118 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 114,50, 115,50, 120, 122,25, 124,50, 125,50, 126,50 M. bez., graue 122,25 M. bez., grüne 115,50, 120 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50, 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 126,50, 128,75 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo Grütze 162, 164 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 208,50 M. bez., mittel 194,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., März 53½ M. Br., 53 M. Gd., Frühjahr 55 M. Br., 54½ M. Gd., Mai-Juni 56½ M. Br., 56 M. Gd., Juni 57½ M. Br., 57 M. Gd., Juli 58½ M. Br., 58 M. Gd., August 59½ M. Br., 59 M. Gd., September 60½ M. Br., 59½ M. Gd.

Stettin, 8. März. Weizen pr. April - Mai 217,00 M., pr. Mai-Juni 219,50 M. — Roggen pr. April-Mai 156,00 M., pr. Mai-Juni 156,50 M., pr. Juni-Juli 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 66,50 M., pr. April-Mai 66,50 M., pr. September-October 64,75 M. — Spiritus loco 52,90 M., pr. März — M., pr. April - Mai 53,90 M., pr. Mai-Juni 55,00 M. — Rübsen pr. Herbst 293,00 M. — Petroleum, loco 16,5 M. bez., alte Usance 17 M. bez., Regulirungspreis 16,5 M. — Hering, crown.- und fullbr. 56,75 M. tr. bez.

Berlin, 8. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, pr. März — M. bezahlt, pr. April-Mai 222,00—219,00 M. bez., pr. Mai-Juni 222,5—220,00 M. bez., pr. Juni-Juli 224,5—222,5 M. bezahlt, pr. September-October 216,00—214,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154—183 M. nach Qualität gef., pr. März 161,5—161,00 M. bezahlt, pr. März-April 161,5—161,00 M. bezahlt, pr. April - Mai 162,5—163,00—161,5 M. bezahlt, pr. Mai - Juni 160,00—159,5 M. bezahlt, pr. Juni - Juli 159,00—158,5 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 110—183 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—183 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 M. nach Qual., Futterwaare 135—150 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. März 22,90 M. bezahlt, pr. März-April 22,85 M. bezahlt, pr. April-Mai 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. Juni - Juli 22,80—22,75 M. bezahlt, pr. August-September — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 68,00 M. bezahlt, pr. März 68,5 M. bez., pr. März-April 68,5 M. bez., pr. April-Mai 68,00—68,2—68,1 M. bez., pr. Mai-Juni 67,5—67,3 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. Sept.-October 65,9—65,8 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 34,00 M. bezahlt, pr. März 28,00 M. bezahlt, pr. Februar-März — M. bezahlt, pr. März-April 27,5—27,2 M. bezahlt, pr. April-Mai 27,5—27,2 M. bezahlt, pr. September-October 30,00 M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,7 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, mit Faß pr. März 54,2 M. bezahlt, pr. März-April 54,2 M. bez., pr. April-Mai 55,1—54,8 M. bez., pr. Mai-Juni 55,4—55,2 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 56,4—56,2 M. bezahlt, pr. Juli-August 57,5—57,3 M. bez., pr. August-September 58,1—57,8 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. März. Wind: NNO.
Angekommen: Lydia, Kromann, Aarhuus, Ballast.
Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 8 März. Wasserstand: 16 Fuß 1 Zoll. Wind: N. Wetter: trübe.

Der Eisstand auf der Weichsel hat sich nicht geändert.

Meteorologische Depesche vom 8. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	760,2	NNW	mäßig	klar	— 1,1	1)
8	Copenhagen .	752,1	WNW	leicht	klar	— 3,4	
8	Stockholm . .	748,7	NW	mäßig	bed.	— 8,2	
8	Haparanda . .	757,2	N	leicht	klar	—24,6	
7	Petersburg . .	749,7	—	stille	Schnee	— 4,8	
7	Moskau . . .	753,5	SSW	stille	bed.	— 3,2	
8	Cork	767,1	NNO	schwach	heiter	3,3	2)
8	Brest	762,5	NNO	mäßig	bed.	5,0	3)
8	Helder	754,8	NNO	leicht	h. bed.	2,3	
8	Sylt	753,1	NNW	stille	heiter	— 1,1	4)
8	Hamburg . . .	753,4	W	stille	heiter	0,1	5)
8	Swinemünde .	751,7	NO	schwach	wolkig	— 1,0	6)
8	Neufahrwasser	749,0	NW	schwach	bed.	— 0,2	
8	Memel	748,9	N	stille	bed.	— 0,9	
8	Paris	754,4	NNO	schwach	heiter	2,0	
8	Crefeld	753,5	O	leicht	Schnee	0,5	
8	Karlsruhe . .	750,1	NO	stille	Schnee	0,2	
	Wiesbaden . .	751,5	NO	schwach	bed.	1,3	7)
8	Cassel	752,6	NO	schwach	h. bed.	0,6	
8	München . . .	749,1	W	stille	Nebel	— 1,8	
8	Leipzig	752,0	N	leicht	bed.	1,0	
8	Berlin	751,8	N	stille	Nebel	0,8	
7	Wien	747,7	—	stille	klar	— 1,2	
8	Breslau. . . .	748,4	NNW	mäßig	Schnee	— 2,4	

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) Nachts leichter Schneefall. 5) Neblig. 6) Reif. 7) Nachmittags feiner Regen und Schnee.

Das Barometer ist im ganzen nordwestlichen Europa gestiegen, am meisten an der westlichen und südlichen Nordsee mit größtentheils schwachen nördlichen Winden und Aufklaren des Himmels, im Osten gefallene Temperatur nur wenig geändert, mit Ausnahme einer bedeutenden Erkaltung in Schweden. Wetter allgemein ruhig. In vielen Theilen Europas hat Schneefall stattgefunden, der stellenweise noch fortdauert.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	332,26	— 1,1	N., frisch, bewölkt.
9	8	334,71	— 1,7	NNO., mäßig, bew., N. S.
	12	336,22	— 1,7	N., frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 8. März 1877.

Der heutige Verkehr eröffnete in schwacher Haltung, nahm aber bald eine bessere Stimmung an. Die internationalen Spekulationspapiere änderten im Allgemeinen ihre Notirungen wenig. Nur für österreichische Staatsbahn machte sich eine durch Deckungskäufe veranlaßte Courssteigerung bemerkbarer. Oesterreichische Creditactien wurden ebenfalls ziemlich rege umgesetzt. Lombarden blieben dagegen mehr vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen verkehrten in fester Haltung und besserten auch vielfach die Notirungen. Galizier blieben nicht unbelebt. Unter den localen Speculationseffecten, die im Allgemeinen eine recht feste Stimmung documentirten, machten nur Disconto-Commandit-Antheile eine Ausnahme. Dieselben hatten mit einer Courseinbuße eingesetzt und vermochten, trotzdem sich die Stimmung später besserte, nicht den gestrigen Coursstand zurückzugewinnen. Ausländische Staatsanleihen meist ganz unbelebt zu gestrigen Notirungen. Türken zogen etwas an. Russ. Werthe ebenfalls besser, aber sehr still. Preußische Fonds waren recht fest und gingen auch etwas lebhafter um als in den letzten Tagen. Andere deutsche Staatspapiere blieben meist unbelebt. Einheimische Prioritäten hatten in fester Stimmung eröffnet, erlagen dann jedoch einer Abschwächung und schlossen bei theilweise herabgesetzter Notiz in matter Haltung. Oesterr. Eisenbahnprioritäten fest. Russische Devisen dagegen eher matt. Auf dem Eisenb.-Act.-Markt herrschte durchweg eine sehr feste Tendenz und gingen die meisten Papiere dieser Art mit Courserhöhungen aus dem heutigen Verkehre hervor. Bankactien blieben sehr still. Industriepapiere in sehr geringem Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,90
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	145,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,20
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,90
do. do.	4	93,25
do do.	4½	101
do. II. Ser.	4½	101
do. do.	5	107,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,40
Preußische do.	4	95,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,20
Braunsch. Pr.-A.		85
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,70
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175,25
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	101
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. E. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	61
Oesterr. Pap.-Rente	4½	51,80
do. Silber-Rente	4½	55,50
do. Loose 1854	4	93,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	303
do. Loose v. 1860	5	97,60
do. Loose v. 1864	—	250,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	68
Ungarische Loose	5	136
do. Schatzanw. II.	6	80,25
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	57
do. do. Anl. 1862	5	83,20
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	83,30
do. do. von 1872	5	83,30
do. do. von 1873	5	83,30
do. Cons. Obl. 1875.	4½	76,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	152,25
do do von 1866	5	152,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,75
Russ. Central do.	5	80,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S-R.	5	71,20
do. Liquidat.-Br.	4	62
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,10
do. 5% Anl.	5	103,60
do. do. p. 1881	6	105,40
Newyork. Stadt-A.	7	106,70
do. Gold-A.	6	103,50
Italienische Rente	5	73
do. Tabaks-Act.	6	506
do. Tabaks-Obl.	6	102,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67,90
Rumänische Anleihe	8	85
Türk. Anl. v. 1865	5	12,20
Türk. [illegible]% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,50	1
Bergisch-Märk.	76	4
Berlin-Anhalt	99,10	8
Berlin-Dresden	20,80	—
Berlin-Görlitz	18	0
do. St.-Pr.	43,25	5
Berlin-Hamburg	168	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77	3
Berlin-Stettin	117,90	9
Bresl. Schw.-Fbg	67,50	5⅔
Köln-Minden	94,80	4⁹⁄₁₀
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,75	0
do. St.-Pr.	37,25	0
Hannover-Altenbek	14,10	0
do. St.-Pr	32,90	0
Märkisch-Posen	19,60	0
do. St.-Pr.	71,20	3½
Magdeb.-Halberst.	102,75	6
do. Stp	69	3½
do C.	95	5
Mainz-Ludwigsh.	91,10	6
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	25	4
St.-Pr	35,40	0
Oberschl. A. u. C.	121,60	10½
do. Lit. B.	116,10	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,75	0
do. St.-Pr.	74,60	5
Rechte Oderuferb.	99	6½
do. St.-Pr.	107	6½
Rheinische	105	8
Rhein-Nahe	11	0
Saal-Bahn	—	1½
Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	120,30	8½
Tilsit-Insterburg	17	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	48,25	4½
do. St.-Pr.	20,10	2½
Brest-Grajewo	17,10	—
Brest-Kiew	36,50	0
Galizier	86,75	6
Gotthardbahn	44,50	6
† Kronpr. Rud.-B	44,25	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz. St.	78,50	6½
† do. Nordwestb.	185	5
do. Lit B.	57,50	5
† Reichenb. Pardb.	44,50	4½
Rumänier	12,60	2½
do. St.-Pr.	56	8
† Russ. Staatsb.	106,60	5,92
Südöstr. Lomb.	132,50	0
Schweiz. Unionb.	8,20	0
do Westb.	21,75	0
Warschau-Wien	179	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kaschau-Oderbg.	5	54,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	61,60
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
†Südöst. B. Lomb.	3	236,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	76,75
†Oester. Nordwestb.	5	73,80
do. do. Elbethal	5	58,10
†Ungar. Nordostb.	5	52
†Ungar. Ostbahn	5	49,75
Brest-Grajewo	5	55,25
†Chark.-Azow rtl.	5	85,10
†Kursk-Charkow	5	85,75
†Kursk-Kiew	5	89,80
†Mosco-Rjäsan	5	97
†Mosco-Smolensk	5	86,90
Rybinsk Bologoye	5	79,25
†Rjäsan-Kozlow	5	93
†Warschau-Teresp.	5	87

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	60	0
Berl. Cassen-Ver.	154	10⁷⁄₁₂
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	57,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69,75	2
Centrlb. f. Bauten	12	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,90	0
Danz. Bankver. [illegible]	72	0
DanzigerPrivatb.	117	7
Darmst. Bank	96,50	6
DeutscheGenoss.-B	92,75	6½
Deutsche Bank	86	3
Dtsch. Eff. u. W.	105,40	6½
DeutscheReichs-Bk	157	0
Deutsche Unionb	89,25	0
[illegible]c.-Command.	104,25	7
[illegible] w.-Br. Schuster	4	0
[illegible] Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	82,75	5¼
Meining. Creditb.	74,75	3
NorddeutscheBank	130	8
Oest. Credit.-Anst.	244	5
Prß. Boden-Cred.	98,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,80	9½
Schaffhaus. Bnkv.	61,25	5½
Schles. Bankverein	86,90	6
Stett. Vereinsbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,10	0
Actien d. Colonia	6350	55
BauvereinPassage	20	1
Berl. Bau-B.-Bk.	51,10	0
Brl. Centralstraße	34,50	2½
Deutsche Baugef.	60	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,50	0
do. Reichs. Cont.	66	—
A. B. Omnibusg.	81,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	11,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	11	—
Westend-Gesellsch.	2,10	0
Baltischer Lloyd	42	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	4,40	0
Königs- u. Laurah.	65,75	—
Stollberg, Zink	19,60	1½
do. St.-Pr.	85,10	6½
Victoria-Hütte	25	—

Wechsel-Cours v. 8. März.

Amsterdam	8 Tg	3	169,75
do.	2 Mn.	3	169,10
London	8 Tg	2	20,46
do.	3 Mn.	2	20,38
Paris	8 Tg	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,30
do.	2 Mn	2½	81,10
Wien	8 Tg	4½	164,10
do.	2 Mn.	4½	163
Petersburg	3 Wch	6	251
do.	3 Mn	6	248,40
Warschau	8 Tg.	6	251,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,26
Imperials pr. 500 Gr.	1397
Dollar	185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,60
Oesterreichische Bankn.	164,60
do. Silbergulden	188,50
Russische Banknoten	251,90

Die Preise sämmtlicher glatten, wie auch gemusterten **baumwollenen und leinenen Waaren** sind, den heutigen Verhältnissen entsprechend, bedeutend niedriger gestellt.

August Momber.

Die Neuheiten für die Frühjahrssaison sind bereits sämmtlich eingetroffen. Ich empfehle die modernsten Stoffe für Paletots, Anzüge und Beinkleider in großartigster Auswahl und besten deutschen und engl. Fabrikaten zu stets billigsten Preisen.

Langgasse 67. **F. W. Puttkammer.**

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine geliebte Frau **Elisabeth** geb. **Woelke** von einem räftigen gesunden Knaben glücklich entbunden.
Kl. Schellmühl, den 8. März 1877.
P. M. Wegner.

Den am 8. d. M. nach längerem, schweren Leiden erfolgten Tod, der verwittweten Frau Hauptmann
Wilhelmine Collins geb. **Hintze**
in Braunsberg in ihrem 74. Lebensjahre, zeigen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an
die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In unsere Handelsregister ist heute eingetragen:

1. bei der unter Nr. 470 des Firmenregisters eingetragenen Firma **Max Kipf** zu Thorn:
Die Firma ist durch Erbgang auf den Eigenthümer Gottlieb August Kipf in Schöndorf bei Bromberg und dessen Ehefrau Johanna Dorothea, geb. Kanzow, übergegangen, und die nunmehr unter der alten Firma Max Kipf bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 90 des Gesellschaftsregisters eingetragen.
2. im Gesellschaftsregisters unter Nr. 90:
Kol. 2 Max Kipf,
„ 3 Thorn,
„ 4 die Gesellschafter sind:
1. der Eigenthümer Gottlieb August Kipf in Schöndorf bei Bromberg;
2. dessen Ehefrau Johanna Dorothea geb. Kanzow das.

Die Gesellschaft hat am 26 Januar 1877 begonnen.

Thorn, den 5. März 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Das dem St. Jacob-Hospital gehörige vor dem Neugarter Thor zwischen dem Glacis und dem Wege nach dem Hagelsberge, gelegene Land auf dem alten Jacobs-Acker cr. 1 Morgen prß. groß, soll vom 1. April auf 3 Jahre anderweitig verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, d. 17. März 1877,
Nachmittags 4½ Uhr,

in unserem Conferenz-Local, Schüsseldamm 63, angesetzt, woselbst die näheren Bedingungen verher eingesehen werden können und zu welchem kautionsfähige Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Vorsteher des Hospitals St. Jacob.
Brinckman. Olschewski. Klawitter. Wagner.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
7719) Hundegasse 12.

Dampfer „Saladin“, Capt. Tetzlaff, ladet noch cr. 8 Tage Güter für Königsberg zu mäßigen Frachtraten.
Gefällige Offerten erbittet
F. G. Reinhold,
Brodbänkengasse 26.

Pension.

Zu Michaelis dieses Jahres finden kleine Knaben und Mädchen, welche die Schule besuchen sollen, gute Aufnahme. Das Streben der Pension wird sein durch zweckmäßige Beaufsichtigung der Arbeiten einen gleichmäßigen, befriedigenden Fortschritt in der Schule zu sichern, und durch ein stilles, aber heiteres Leben im Hause, sowie durch sorgsame körperliche Pflege die Kinder vor schädlichen Einflüssen zu bewahren. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen Fräulein

Elise Arnold,
1757) Sandgrube 28.

Oberhemden

hält in großer Auswahl gewaschen und ungewaschen auf Lager und fertigt auf Bestellung
unter Garantie des Gutsitzens nach dem neuesten und besten Schnitt.

N. T. Angerer,

Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Eröffnungs-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß er am **Langenmarkt No. 9/10** sein Wiener Caféhaus Sonntag, den 10. März 1877, unter der Firma

Wiener Café zur Börse

eröffnet.

Es wurden keine Kosten gescheut, um mein Local zu einem Sammelplatz der Elite der Gesellschaft zu gestalten.

Meine durch mehr als 14 Jahre gesammelten Erfahrungen berechtigen mich zur Annahme allen Anforderungen an solide und aufmersame Bedienung Genüge leisten zu können.

Ich werde in den Vormittagsstunden einem vorzüglichen, nach Wiener Art zubereiteten, mit warmen Speisen ausgestatteten Frühstückstisch meine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Tags über werden vorzüglicher Caffee, Chocolade, Punsch, echte reine Weine, vorzügliches Bier nebst kalten Speisen servirt werden.

Mehr als 60 Journale des In- und Auslandes sollen nebst Karten-Tischen, sowie Billard, Domino und Schach das ihre zum Vergnügen meiner hochgeehrten Gäste beitragen.

Ich gehe mit der vollsten Ueberzeugung an mein Unternehmen, daß das geehrte Publikum durch zahlreichen Besuch meines Café's seine Anerkennung für redliches Wirken und zuvorkommendes Benehmen mir nicht versagen wird.

Hochachtungsvoll
Josef Dobiasch,
1748) Cafétier aus Wien.

Lager fertiger

Achteckiger Billards,

sowie ein großes Lager **gewöhnlicher Billards, Bälle, Quenes, Queneleder, Quenekreide, Kegel, Billardtuche, Uhren** 2c.
empfiehlt
die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz in Danzig. (1715

Kaulbach's weltberühmte Compositionen

in meisterhaften Stichen.

Stichgrösse: 53 Ctm. Höhe zu 64 Ctm. Breite. Papiergrösse: 83 Ctm. Höhe zu 100 Ctm. Breite.

DER BABELTHURM.
HOMER UND DIE GRIECHEN.
DIE ZERSTÖRUNG VON JERUSALEM.
DIE HUNNENSCHLACHT.
DIE KREUZFAHRER VOR JERUSALEM.
DAS ZEITALTER DER REFORMATION.

Preise für Drucke
a) mit der Schrift 36 Mark.
b) mit der Schrift chines. 45 Mark.
c) vor der Schrift 54 Mark.
d) vor der Schrift chines. 72 Mark.
e) Erste (Künstler) Drucke chines. 90 Mark.

Obige 6 Blatt zusammen, Ausgabe a) 189 Mark; b) 236 Mark 25 Pf.; c) 283 Mk. 50 Pf.; d) 378 Mark; e) 472 Mark 50 Pf.

In vortrefflichen Photographien nach obigen Stichen, Bildgrösse 27 Ctm. Höhe zu 33 Ctm. Breite 9 Mark pro Stück und bei gleichzeitiger Abnahme der 6 Blatt 45 Mark 50 Pf. — In Stichen kleinen Formats a 3 Mark pro Blatt; dieselben mit erläuterndem Text zu einem prachtvoll gebundenen Album vereinigt 30 Mark.

Berlin. **Alexander Duncker.**

In Danzig zu beziehen durch
F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Auction zu Vogelgreif

bei Dirschau.

Dienstag, den 20. März 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Herren Gutsbesitzer **Ernst Wessel** aus Stüblau und **Wiensz** aus Czattkau, wegen Veränderung der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

36 Pferde, darunter Luxus-, gute Arbeits- und ein-, zwei- und dreijährige Pferde.
42 Stück Rindvieh, darunter frischmilchende und hochtragende Kühe, fette Ochsen, Bullen u. Stärken.
22 Stück fette Schweine.

Ferner verschiedene Wagen, Acker- und Wirthschafts-Geräthe.

Fremdes Vieh und fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß am Auctionstage für die Herren Käufer auf dem Bahnhofe Dirschau für Fuhrwerk nach Vogelgreif Sorge getragen ist.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen; Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
1043) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,

A. Scheinert in Danzig,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.
(2763

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse Nr. 124, empfiehlt sich fortdauernd mit den neuesten Werken. (1716

Petroleum in Fässern.
vom Lager billigst.
P. Franzen, Danzig.

Ein Lehrling
findet in unserem Manufactur-Waaren-Geschäft von sogleich Stellung.
Gebrüder Levit,
1719. Dirschau.

In einer mosaischen Familie finden noch einige Pensionäre Aufnahme. Auf Wunsch wird Unterricht in Schulwissenschaft und Musik ertheilt Hundegasse 7, 3 Tr. (1752

Neue französische Catharinen-Pflaumen,
Rame supérieur, Demi choix, Choix, Imperiales,
Französische Gelatine, Vanille-Canche,
Aechte Maccaroni di Napoli,
Feinstes Nizzaer Tafel-Speiseoel,
Sämmtliche conservirten Früchte,
Feine Käse, echte Liqueure, etc.
empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Restaurant Schoewe.



Heiligegeistgasse No. 36. (1177

IV. Sinfonie-Concert

am Sonnabend den 10. März,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord, unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Reinhold Bergell.**

Berlioz, Ouvert. zum römischen Carneval.
Wagner, Der Ritt der Walküren.
Goetz, H., Sinfonie, F-dur op. 9.
Beethoven, Drittes Clavierconcert, C-moll op. 37.

Der große Aliquot-Flügel (Blüthner) ist aus dem Magazin des Herrn Wiede.

Numerirte Plätze: Saal 3 M. Balkon 2 M. 50 ₰. Stehplätze 1 M. 50 ₰. Schülerbillets 1 M.

Constantin Ziemssen.

Ein Platz zum Holz- und Kohlengeschäft en gros wird zu miethen gesucht. Adressen sub 1757 in die Expedition d. Ztg.

Fette Enten, Puten und Kapaunen empfiehlt
Magnus Bradtke.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 10. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Sonntag, den 11. März. (6. Abonn. No. 18.) **Pariser Leben.** Komische Oper in 5 Acten von Offenbach.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 10. März. **Gastspiel** des Gymnastikers Herrn **Alb. Marnitz,** der Solotänzerin Frl. **Marnitz** und **des kleinen Adolfi.** U. A.: **Schneider Fips, oder: Die gefährliche Nachbarschaft.** Lustspiel. — **Eine Liebe mit Dampf.** Schwank. — **Das Lorle,** oder! **Ein Berliner im Schwarzwalde.** Liederspiel.

Sonntag, den 11. März. **Erstes Gastspiel der berühmten Soubrette Frl. Büttgenbach vom Hoftheater in Darmstadt.** U. A.: **Erstes Mittagsessen. Sachsen in Preußen. Ein edles Weib. Aennchen vom Hofe,** oder: **Die Braut aus Pommern.**

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose a 3 M. bei
1751) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Hotel de St. Petersburg.

empfiehlt vorzügliches **Echt Erlanger Bier von Gebr. Reif.**
Cösliner Lagerbier.
Oscar Voigt.



Salon Schubert,
Langgasse 36, 1. Etage.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10236 der Danziger Zeitung.

Danzig, 9. März 1877.

Bekanntmachung.

Das Klassensteuer-Bureau befindet sich von jetzt ab im Hinterhause des Rathhauses, Eingang Jopengasse 37.
Danzig, den 8. März 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Danziger Heisterneſt, mit welcher ein Gesammt-Einkommen von 900 Mk. incl. Wohnung und Feuerung verbunden ist, soll sofort anderweitig besetzt werden. Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungs-Attesten binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Danzig, den 26 Februar 1877.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Papiermachers **Carl Ludwig Bitter** gehörige, an der Schneidemühle hieselbst belegene, im Grundbuche unter No. 5 verzeichnete Grundstück soll

am 4. Mai 1877,
Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. Mai 1877,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 450 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. März 1877.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1701

Nothwendige Subhastation.

Das dem Handlungsbeflissenen **Richard Gabriel** gehörige, im Dorfe Heiligenbrunn belegene, im Grundbuche unter No. 21 verzeichnete Grundstück soll

am 2. April 1877,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Mai 1877,
Mittags 12 Uhr,

ebendort verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes: 72 Are 80 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 27 M. 60 ₰; und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 255 M.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 29. Januar 1877.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter
Assmann. (9951

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.
Erste Abtheilung,
den 27. Februar 1877, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Hermann Ludwig Hugo Scheller,** in Firma **Hugo Scheller** hier, Milchkannengasse No. 16, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Februar d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. März 1877,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Rath Assmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum **28. März 1877**

einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1179

In dem Concurse über das Vermögen des Tischlermeisters, Sarg- und Möbelhändlers **Ferdinand Neubauer** zu Dirschau ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 23. März cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Februar cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 26. März 1877,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Engler im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Forderung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaften fehlt, werden die Rechts-Anwälte Holder Egger, Leyde, und Rosenheim, sowie der Rechts-Anwalt Tesmer zu Dirschau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 26. Februar 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzers **Otto Reitzke** aus Werder ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 11. April 1877,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 24. April 1877,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Audienzzimmer No. 1 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Neustadt W.-Pr., den 16. Febr. 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1339

Königliche Ostbahn.

Linie Neustettin-Rügenwalde-Stolpmünde.

Submission auf Ausführung von Erdarbeiten.

A. Baustrecke VII. (Neustettin-Reinfeld)

Loos I.	veranschlagt auf	56962	Kbm.	Erdmasse
„ II.	„	„ 58804	„	„
„ III.	„	„ 66021	„	„
„ IV.	„	„ 71050	„	„
„ V.	„	„ 76096	„	„

B. Baustrecke VIII. (Reinfeld-Varzin)

Loos I.	veranschlagt auf	75969	Kbm.	Erdmasse
„ II.	„	„ 89884	„	„
„ III.	„	„ 82643	„	„
„ IV.	„	„ 53877	„	„
„ V.	„	„ 71615	„	„
„ VI.	„	„ 75895	„	„
„ VII.	„	„ 73670	„	„
„ VIII.	„	„ 85367	„	„
„ IX.	„	„ 76381	„	„

Termin
Donnerstag, den 15. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem technischen Büreau, Victoriastr. No. 4, hierselbst.

Submissionsbedingungen liegen im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Franco-Einsendung von 5 M. pro Exemplar von unserem Bureau-Vorsteher Pasdowski, Victoria-Straße 4, hierselbst, bezogen werden.

Bromberg, den 15. Februar 1877.

Königl. Direction der Ostbahn.
Bau-Abtheilung II.

Holz-Auction in Neustadt.

Donnerstag, den 15. März cr.,
von 10 Uhr Vormittags ab,

sollen in **Neustadt** Westpr. circa **280** Klafter trockenes **Buchen-Klobenholz,** circa **70** Klafter trockenes **Kiefernklobenholz,** sowie auch circa **300** Klafter **Kiefern-** und **Buchen-Knüppelholz,** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Versammlungsort: Bahnhof Neustadt Westpr. **Zube,**
1705) Zimmermeister.

In dem am 15. März cr. im hiesigen Gasthofe abzuhaltenden Holzversteigerungstermine kommen nachstehend bezeichnete Hölzer zum Ausgebote:

I. Aus dem Einschlage von 1876
142 Raummtr. Eichen Pfahlholz,
119 Stück Eichen Nutz-Enden,
149 Raummtr. Eichen Kloben,
348 „ Buchen Kloben,
1 „ „ Reisig I. Classe,
459 „ Kiefern Kloben,
48 „ „ Knüppel,
27 „ „ Reisig I. Classe.

II. aus dem diesjährigen Einschlage
ppt. 20 Stück Eichen Nutz-Enden,
240 Raummtr. Eichen Böttcher-Nutzholz von 1 und 1,1 Meter Klobenlänge,
150 Raummtr. Eichen Kloben,
20 Stück Buchen Nutz-Enden,
50 Raummtr. Buchen Nutzholz für Stellmacher und Böttcher,
400 Raummtr. Buchen Kloben,
400 „ „ Reisig,
ca. 700 Stück Kiefern Bau- und Schneidehölzer, wovon ca. 500 Stück dicht an der Stolpe in den Schutzbezirken Medessin und Wussecken lagern,
2000 Raummtr. Kiefern Kloben, sowie
ca. 1000 „ diverse andere Brennhölzer

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Bornt chen, den 7. März 1877.

Der Königliche Oberförster
Seeling.

Landwirthschaftsschule zu Marienburg.

Das Sommersemester beginnt Montag, den 9. April. Aufnahmeprüfung für die III. Klasse (Tertia) den 6. April, Vorm. 9 Uhr, für die IV. und V. Klasse (Vorschule) den 7. April.

NB. Die Schüler erwerben an der Anstalt das Recht zum einjährigen Dienst.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen **die Direction.**

Carl Gutzkow's gesammelte Werke

Erste vollständ. Gesammtausgabe.
Erste Serie. 12 Bände. 8⁰.

In 78 Lieferungen à 60 ₰ oder in Bänden broch. à 4 M. 25 ₰, elg. geb. 5 M. 25 ₰. Einzelne Bände broch. 6 M., eleg. geb. 7 M.

Inhalt:

I. Aus der Knabenzeit. II.—IV. Kleine Romane und Erzählungen. V.—VI. Blasedow und seine Söhne. Satyrischer Roman. VII. Paris und Frankreich in den Jahren 1834—1873. VIII. Säcularbilder. IX. Oeffentliche Charaktere. X. Zur Geschichte unserer Zeit. XI. Reiseeindrücke aus Deutschland, der Schweiz, Holland und Italien. XII. Börne's Leben. — Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte. — Philosophie der That und des Ereignisses. — Ueber Theaterschulen.

☞ **Vorstehende Werke eines unserer hervorragendsten Geister sind hierdurch dem deutschen Publikum angelegentlichst empfohlen.**

Abonnenten können jederzeit eintreten, und dieses bereits vollständig vorliegende Unternehmen in beliebigen Zwischenräumen lieferungs- und bandweise beziehen. Abonnements übernimmt jede Buchhandlung.

Hermann Costenoble.
Jena. Verlagsbuchhandlung.

5000 neue Getreidesäcke (Signatur gratis)

von bestem Drillich à 1 Mark 50 Pf. bis 1 Mark 70 Pf.,
= Tarpawling von 1 Mark 10 Pf. bis 1 Mark 40 Pf.,
= Twill à 1 Mark 40 Pf.,
Wollsäcke, schwere und leichte,

empfiehlt als sehr preiswerth. Probesäcke nach auswärts franco. (778

Otto Retzlaff,
Fischmarkt 16/17.

Dampfmühle-Verkauf.

Meine in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, dicht an beiden Haupt-Chausseen die nach Lindenau, Mehlsack, Wormditt u. s. w. führen, in Braunsberg gelegene Dampfmahlmühle mit sieben in Thätigkeit befindlichen Gängen, neu und nur selten so reell gebaut, gute Wirthschaftsgebäude, Land wie Inventarium, bin ich Willens meistbietend am

Dienstag, den 20. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

im Heer'schen Gasthofe hier, gegen eine Anzahlung von 24 bis 30,000 Mk. zu verkaufen. Besichtigung des Grundstücks kann jederzeit erfolgen. Bei annehmbarem Gebot kann der Verkauf auch vorher abgeschlossen werden.

H. Thomaschewsky,
1711) **Kaufmann.**

2 elegante, schwarzbraune Wallache,

5 Jahre alt, 4 Zoll groß, gefahren und geritten, vollständig fehlerfrei, stehen zum Verkauf in adlich **Gr. Plowenz,** Station **Jablonowo.** (1512

Nähere Auskunft ertheilt
A. G. Schüler, Westerplatte.

Zweite unveränderte Auflage.

So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichtsbilder für Volksschulen.

Erzählungen
aus dem Alterthum, der deutschen und brandenburg-preußischen Geschichte.

Nach den ministeriellen allgemeinen Bestimmungen herausgegeben von

Carl A. Krueger,
Hauptlehrer in Bad Zoppot.

Zweite unveränderte Auflage.

Mit 14 Abbildungen. Preis gebunden 50 ₰. In Partien billiger.

Exemplare zum Zwecke der Prüfung werden auf Verlangen bereitwilligst an die Herren Lehrer und Schulinspectoren franco und gratis gesandt.

Die günstigen Urtheile der pädagogischen Presse, die zahlreichen Anerkennungsschreiben von Fachmännern, die vielfach erfolgten Einführungen in den Provinzen unseres Vaterlandes, und der unerwartet schnelle Absatz der ersten Auflage nach Verlauf von wenigen Wochen, sprechen am besten für die Brauchbarkeit des Buches.

Danzig.

A. W. Kafemann.
Verlagsbuchhandlung.

1877. Königsberg i. Pr. 1877.

Zur Zeit des **Pferdemarktes** finden folgende landwirthschaftliche Ausstellungen in diesem Jahre hierselbst statt:

1. Der **vierte internationale Maschinenmarkt** vom 26. bis 30. Mai.
2. Die **erste Schlachtvieh-Ausstellung der Prov. Preußen** am 29. und 30. Mai; **Geldpreise bis zu 300 Mark** im Gesammt-Betrage von **5000 Mark.**
3. Die **Bezirksschau für Rindvieh-Zuchtmaterial** vom 26. bis 28. Mai; **Geldpreise nicht unter 100 Mark** im Gesammtbetrage von **6600 Mark.**
4. Eine **Schafschau** ohne Prämiirung vom 26. bis 28. Mai.

Die **ausführlichen Programme** sind in der **„Land- und forstw. Zeitung"** veröffentlicht. — Andmeldungen sind bis zum **1. April d. J.** an den Generalsecretair **Kreiss in Königsberg i. Pr.** zu richten, von welchem die die Programme enthaltenden Anmeldeformulare zu beziehen sind.

Das Ausstellungs-Comité.

Nur



1 Schacht. oder 1 Flacon 3 R.Mk.

Aechte aus frischer Pflanze dargestellt, entfalten die volle Wirksamkeit der **Coca,** des berühmten Heil- und Kraftmittels der Indianer Peru's. Ihrem Gebrauche, dort seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alex. v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma** und **Tuberculose** auf den Anden zu, und die Koryphäen der Wissenschaften aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballes so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer constanter Kräftigung des **Nerven-** und **Muskelsystems** (Cocagenuss allein erhält die Peruaner bei härtester Arbeit vollkräftig) vereinigt, als eben die Coca. Ob. Präparate, für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden kombinirt und in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien und Versuche Pr. Dr. Sampson's, des direct dazu veranlassten Schülers **v. Humboldts.** Humboldts Empfehlung Ehre machend bewährten sich **seit vielen Jahrzehnten** (eklatanteste Dankschreiben Geheilter) selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I. gegen **Hals-, Brust- u. Lungenleiden,** Coca-P. II. gegen hartnäckigste Störungen der **Verdauung,** Hämorrhoiden etc., Coca-P. III. als unersetzlich gegen allgem. **Nervenschwäche,** Hypochondrie, Hysterie etc., und hervorragend gegen specielle **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Coca-Spir. gegen **Kopfgicht, Migräne** etc. Preis n. d. deutschen Arzneitaxe Flac. oder Schachtel 3 RMk., 6 Sch. 16 Mark. Belehrende Abhandlung. Prof. Sampson's gratis franco d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots: in Berlin bei **M. Kahnemann,** Schwanenapotheke, Spand. Str. 77, in Stettin bei **G. Weichbrodt,** Königl. Hofapotheke, in Königsberg i. Pr. bei **A. Brüning,** krumme Grube, Apotheke, in Posen bei **Dr. Mankiewicz,** K. Hofapotheke. (4239

Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg im Sommer-Semester 1877.

Nachdem nunmehr das Verzeichniß über die während des Sommer-Semesters 1877 an der Universität Königsberg zu haltenden Vorlesungen erschienen ist, theilen wir aus demselben die **für studirende Landwirthe besonders wichtigen Vorlesungen** nachstehend mit.

Prof. Dr. **Umpfenbach:** Finanzwissenschaft; die Behörden-Organisation im deutschen Reiche und im preuß. Staate. Prof. Dr. **von der Goltz:** Encyklopädie der Landwirthschaftslehre, landwirthschaftliche Taxationslehre; landwirthschaftliche Buchführung. Prof. Dr. **von Liebenberg:** Specieller Pflanzenbau, specielle Thierzuchtlehre; Krankheiten der Culturgewächse; landwirthschaftlich-mikroskopische Uebungen; landwirthschaftliche Excursionen und Demonstrationen. Departements-Thierarzt Dr. **Richter:** Allgemeine Pathologie; Seuchen der Hausthiere; praktische Uebungen in Behandlung kranker Thiere. Thierarzt Lector **Neumann:** Aeußere Krankheiten der Hausthiere.

Prof. Dr. **Ritthausen:** Anorganische Experimental-Chemie; die Milch und ihre Verwerthung; praktisch-chemische Uebungen im agricultur-chemischen Laboratorium. Dr. **Salkowski:** Organische Experimental-Chemie. Prof. Dr. **Voigt:** Experimental-Physik. Prof. Dr. **Zaddach:** Systematische Zoologie. Prof. Dr. **Caspary:** Allgemeine Botanik, verbunden mit Excursionen. Prof. Dr. **Bauer:** Geologie; geologische Uebungen und Demonstrationen. Dr. **Jentsch:** Geologische Excursionen.

Der Beginn der Vorlesungen ist auf den **16. April c.** festgesetzt. Zu jeder näheren Auskunft über die von uns geleiteten Institute, namentlich auch zur Uebersendung des für studirende Landwirthe besonders entworfenen **Stundenplanes** sind wir gern bereit.

Königsberg, den 24. Februar 1876. (1600

Prof. Dr. Frhr. von der Goltz,
Director des landwirthsch. Instituts.

Prof. Dr. Ritthausen,
Director des agrikultur-chem. Laboratoriums

Interessant für Raucher!

Die „Süddeutsche Presse" brachte am 23. Februar folgende Notiz:

Zorilla-Spitze. Unter diesem Namen hat sich ein höchst origineller Gegenstand in kurzer Zeit eine Verbreitung verschafft, die weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinausreicht. Selbst nach England und Amerika wird derselbe in Massen exportirt. Es wird jedem Deutschen willkommen sein, diesen Gegenstand kennen zu lernen, um so mehr, da es ein erfreuliches Zeichen ist, daß auch ein deutsches Fabrikat sich eine eben solche Verbreitung erwerben kann, wie die meisten französischen, z. B. das Cri-Cri ohrenzerreißenden Andenkens. Die Zorilla-Spitze ist ein jedem Raucher höchst willkommener Artikel, weil dieselbe es ermöglicht, die Cigarre zu rauchen, ohne die Spitze abzuschneiden, und nebenbei höchst elegant ist. Der Preis von 25 ₰ pro Stück ist ein derartiger, daß sich Jedermann das Vergnügen, eine solche zu besitzen, verschaffen kann, und aus diesem Grunde nennen wir auch den Namen des Erfinders:

F. W. Robert, Berlin, Oranienstraße 39.

☞ Muster versende franco gegen Einsendung von 35 ₰ in Briefen oder Nachnahme. Wiederverkäufern hohen Rabatt.

1674) **F. W. Robert, Berlin, Oranienstraße 39.**

Für Hausfrauen!

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kochbuch

von

Caroline Hartwig.

Kl. 8°. gebunden 10 Sgr.

Die im Dienste der Kochkunst ergraute Verfasserin übergiebt hiermit ihre umfangreichen praktischen Erfahrungen der Oeffentlichkeit, und was sie bietet ist ein durchaus

bürgerliches Kochbuch

im engsten Rahmen, das neben anderen Kochbüchern stets einen guten Platz einnehmen wird.

Danzig.

A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.

Zu Bädern aller Art empfiehlt zu billigen **Droguenpreisen**

Aachener jod- und bromhaltige Schwefelseife,

Colberger Soolsalz, Kreuznacher, Wittekinder, Kösener, Sulzaer, Rhemer Mutterlaugensalze, Seesalz, Eisenbäder, Bademoor, Calmus, Baldrian, aromat. Badekräuter, Fichtennadel-Oel u. Extract, div. Seifen 2c.

Hermann Lietzau,

1703) **Holzmarkt 1.**

Hunyadi-Janos-Bitterwasser,

frische Füllung, direct von der Quelle, empfiehlt

Hermann Lietzau,

1703) **Holzmarkt 1.**

NB. Den Herren Apothekern der Provinz bei Abnahme einer Originalkiste mit 50 Flaschen, mindestens ebenso **vortheilhaft** wie jede Concurrenz.

Echten französischen

Franzbranntwein

(feinster Armagnac),

in Flaschen von 50 ₰ bis 2 ℳ. und ausgewogen, empfiehlt

Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung,

1703) **Holzmarkt 1.**

Taschenmesser, Jagdmesser,

Oculirmesser, Gartenmesser, **Sattler- und Schuhmachermesser,** Küchen- u. Gemüsemesser, Speckschneider, Hühneraugenmesser, Radiermesser, **Rasirmesser** (vorz. Qualität), Tischmesser und Gabeln, sowie

Schneiderscheeren,

Damen- und Stickscheeren, Papierscheeren, Nagelscheeren, Nagelzangen, Haarscheeren 2c. empfehlen

W. Krone & Sohn,

1732) **Holzmarkt 21.**

Bruchbandagen jed. Art, **Leibbinden** für Schwangere, **Gummistrümpfe,** Suspensorien, Catheter, Mutterringe, **Hysterophore, Milchabzieher,** Brustwarzenhütchen, Saugeflaschen und Pfropfen, Bettunterlagestoff (wasserdicht), **Clystir- u. Mutterspritzen, Clysopompes,** Wundspritzen 2c. empfehlen

W. Krone & Sohn,

1732) **Holzmarkt 21.**

Damen mögen sich vertrauensvoll an Frau A. Krone wenden.

Mein diesjähriges Preis-Verzeichniß

über

Gemüse- und Blumensämereien, Kalt- und Warmhauspflanzen,

empfehle hiermit zur gefälligen Beachtung.

J. L. Schäfer,
Sandgrube 21.

Bettfedern und Daunen

vorzüglicher Qualität,

in allen gangbaren Sorten empfehlen **zu billigen Preisen**

Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

1731) 71. Langgasse 71.

על פסח

Weine verschiedener Marken, als: Rothwein, Muskat Lunel, süßen und herben Ungar, Franz-Wein 2c., feinste Liqueure, Ia. Pflaumen, große Speck-Birnen und große geschälte französische Aepfel, sowie alle übrigen zum Feste gebräuchlichen Colonial-Waaren empfehle in **nur guter** Qualität billigst

E. Flater.

Marienburg, im März 1877. (1709

Frauengasse 10.

Verabreiche einen guten Mittagstisch von 12 bis 4 Uhr à Couvert 50 Pf. bei drei Gängen.

J. Martens.

Restaurant Lipinski.

Empfing und verzapfe von Sonnabend, den 10. d. M., die erste Sendung

Schönbuscher Märzenbier, à Glas 15 ₰,

und erlaube mir auf dieses Bier besonders aufmerksam zu machen, indem dasselbe bekanntlich das vorzüglichste Königsberger Bier ist.

Cösliner Lagerbier, à Glas 15 ₰,

Nürnberger von J. G. Reiff, à Glas 25 ₰,

Auserwählte Küche.

Lipinski.

Die Herren Actionaire der **Marienburger Privatbank D. Martens** werden hiermit zur Abhaltung der statutenmäßigen General-Versammlung auf

Dienstag, den 20. März a. c., Nachmittags 4 Uhr,

in das Local der Frau Wittwe **Conrad** (Marienburg, Hohe Lauben) mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Statuts die nicht erschienenen Commanditisten an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind.

Tagesordnung:

1. Bericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters.
3. Beschlußfassung über etwaige Zinsvertheilung.
4. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes.
5. Wahl der Revisoren.
6. Allgemeine Discussion.

Der persönlich haftende Gesellschafter:
D. Martens. (1623

Benno v. Winckler,

Rückblick auf die Vergangenheit Westpreußens.

(Historische Anfänge. Landeseintheilung. Unter den Herzögen von Pommern. Unter dem deutschen Orden. Das blaue Ländchen. Deutsche Einwanderung in den Weichselländern. Die Kirchentrennung und ihre Folgen. **Der** polnische Edelmann. Der polnische Bauer. Die Verwaltung in Polnisch-Preußen. Die Juden. Das Geschick der Städte. Die Polonisirung des westpreußischen Adels. Der eingeborene Adel Pommerellens. Verzeichniß der polonisirten Geschlechter. Die Wiedergeburt des polnischen Reiches. Die Verdeutschung der Ortsnamen u. s. w.) 8. 127 Seiten, 1872, broch., soweit die geringen Vorräthe noch reichen, statt 1 ℳ. 25 ₰ für à 60 ₰ zu haben bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

F. Niese Nachfolger

Tapeten- und Teppich-Handlung

empfehlen

nach Ankunft der neuesten Muster

ihr aufs Reichhaltigste assortirtes Lager von

Tapeten und Bordüren

zu billigsten Preisen und besten Qualitäten.

Die vorjährigen Tapeten werden **bedeutend ermäßigt** abgegeben und die von dem **übernommenen Lager zu jedem annehmbaren Preise.**

64. Langgasse 64.

Vorzüglichste Gemälde in Oelfarbendruck.

Durch Vergrösserung meines Geschäftslocals habe einen besonderen Raum mit Oberlicht nur für **Oelfarbendruck-Gemälde** hergerichtet, welche in **reichster Auswahl** dem verehrten Publikum hiermit zu billigsten Preisen angelegentlichst empfehle.

Oelfarbendrucke in der Grösse von 30 Zoll lang, 21 Zoll breit, von 6 ℳ. ab.

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, **Jopengasse No. 25.**

S. Hirschwald & Co.

Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,

15. Wollwebergasse 15.

empfehlen

Geklärte Creas-, Ungeklärte ", Bielefelder Leinen-, Schlesisch ", Handgarn- ", Bezug- u. Laken-Creas — zum heutigen **billigen Fabrikpreise** laut **Preis-Courant,**

Handtücher, Gedecke, Servietten, Taschentücher, Wischtücher — im Preise **2 bis 4 Mark pr. Dtzd. ermäßigt,**

Shirtings, Chiffons, Dowlas, Hollands, Madapolam, Dimitys, Wiener Court, Piqué-Parchend, Croisé's, im Preise von **10** bis **20 Pfg.** pr. Meter **ermäßigt.**

Sämmtliche

Damen-, Herren-, Kinder- **Wäsche-Artikel**

im Verhältniß zu obigen Preisen

bedeutend ermässigt.

So eben erschien in unterzeichnetem Verlage:

Die

unteren Weichsel-Niederungen

und ihre

Eisgangsgefahren.

Von

Baurath **Licht.**

Mit 2 Plänen. Preis Mark 1,50.

Nach auswärts bei Einsendung des Betrages, frankirte Zusendung.

Danzig. **A. W. Kafemann,**
Verlagsbuchhandlung.

Braunsberger Bergschlößchen Märzenbier in etiquettirten Flaschen, sowie in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 To. (altes Maaß) zum Brauereipreise empfiehlt als vorzüglich schön **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Echten holländischen Nessing-Tabak

in ganzen Rollen à ca. 4 Kilo, per ½ Kilo 1½ ℳ., sowie denselben Tabak, bereits fabricirt, per ½ Kilo mit 2 ℳ., empfiehlt

Emil Rovenhagen.

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Plombiren, Einsetzen künstl. Zähne etc.
Kniewel, Langgasse 52,
9209] vis-à-vis dem Löwenschloss.

Militär-Examina.

Gründliche Vorbereitung f. alle u. f. Prima. — Pension. — Neuer Cursus am 1. April. **Bromberg. v. Grabowski,** Maj. z. D.

Strohhüte,

die bis zum **Osterfeste** in meiner Fabrik noch sollen gewaschen werden, bitte gefälligst bald einzusenden.

August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Strohhüte
zur Wäsche befördert
Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur Ansicht.

Pr. Wiener Sparbutter.

Keine andere übertrifft die Wiener Sparbutter an Fettgehalt und empfehle ich dieselbe zum Kochen, Braten und Backen, pro ℔ 1 ℳ., bei Mehrabnahme billiger.

Fr. Keßler, Fleischergasse 72 u.
1563) Scheibenrittergasse 13.

Victoria-Erbsen

zur Saat offeriren

M. Baranowski & Co.,
Comtoir: Langgasse 35, parterre.

Sehr Schöne

engl. Maschinenkohlen,

ex Schiff, offeriren billigst franco Haus

Storrer & Scott,

1502) **Langenmarkt No. 10.**

Krupp'sche Schlackenwolle

für Westpreußen zu beziehen durch

Aug. Abramowski,

1199) **Elbing.**

Eichenholz.

Ein gerade und scharfkantig gearbeitetes Eichenholz von 21 Zoll Stärke, im Quadrat 36 Fuß lang und cr. 50 Stück eichene Planken von mindestens 12 Zoll Kernbreite u. 20 Fuß Länge werden zu kaufen gesucht. Off. werden u. 1705 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ungewaschene Wollen

kauft in größeren Stämmen zu conjuncturgemäßen Preisen und liefert die nöthigen Säcke gratis die Wollhandlung von

M. Jacoby,
Königsberg i. Pr.

Einen feinen polysander

Stutz-Flügel,

kreuzsaitig, habe im Auftrage preiswerth zu verkaufen.

Ph. Wiszniewski,
1640) III. Damm 3.

5000 Mk. à 7 Proc. auf

ein Jahr von einem tüchtigen Geschäftsmann und prompten Zahler zu sofort gesucht. Adressen **sub M. S. 1721** in der Exped. d. Ztg.

15000 Thlr.

erststellige Hypothek im Danziger Landkreise, werden unter **No. 1480** i. d. Exp. d. Ztg. ges.

Ein einspänniger Halbwagen und ein **zugerittenes Fahrpferd** werden zu kaufen gesucht.

Gef. Adressen unter 1708 mit genauer Preis-Angabe w. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Grundstück von 3 — 5 Hufen culm. Höhe oder Niederung, wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis-Angabe und Anzahlung nimmt entgegen d. Exp. d. Ztg. u. 1682.

Ein neues sich gut verzinsendes Grundstück in der Hundegasse, steht anderweitiger Unternehmungen wegen zum Verkauf. Anz. 4—5000 Rℓ. Reflektanten erfahren Näh. unt. Adr. 1723 i. d. D. Z.

Versetzungshalber sind **Bahnhof Langfuhr No. 3** zu verkaufen: 1 gr. silb. Gartenkugel, 1 gr. Gartenfigur, 2 Dtz. hochst. Remont.-Rosen, Gartenmöbel 2c. All. i. g. Zust.

Ein tüchtiger Commis, 27 Jahre alt, sucht gestützt auf feinste Referenzen und unter mäßigen Ansprüchen, Stellung als Disponent, deutsch und engl. Correspondent und Buchhalter. Gef. Auskunft ertheilt Hr. **E. Klitzkowski,** Heil. Geistgasse 49, 1 Tr.

Eine gebild. junge Dame,

musikalisch, sucht Stellung als **Gesellschafterin,** wenn möglich in **Danzig.**

Näheres zu erfragen Langgasse No. 70, 2 Treppen. (1627

Noten werden sauber abgeschrieben Vorstädtischen Graben 33 bei **Penk.** (1714

Eine Windmühle,

mit 2 Mahl- u. 1 Graupengang (Cylinder), 22 Morgen Acker u. Wiesen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude im besten baulichen Zustande, unweit Danzig gelegen, ist bei 2- bis 3000 Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch **W. Bahrendt,** Danzig, Pfefferstadt 44. (1739

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das ein halbes Jahr die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernt hat, wird vom 1. April oder später eine Stelle zur weiteren Ausbildung auf dem Lande **ohne Gehalt** gesucht. Gef. Adr. w. Tobiasgasse 34, parterre, erbeten.

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet pr. 1. April in meinem Manufacturwaaren-Geschäft dauernde Stellung.

Marienwerder.

1710) **B. H. Lewinski.**

Bureau-Gehilfe!

Ein junger Mann der 8 Jahre im Justiz-Fache beschäftigt ist, der polnischen Sprache mächtig, im Besitze guter Zeugnisse, sucht von sogleich oder 1. April cr. eine Stelle als Bureau-Gehilfe. Gef. Off. bitte ich u. 1706 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein junger Bautechniker, gelernter Maurer, welcher auf Bureaux gearbeitet und 2 Semester eine Baugewerkschule besucht, sucht Stellung.

Off. u. **S. 1707** w. i. d. Exp. erb.

Ein junger verheiratheten und militärfreier Mann sucht **Beschäftigung** als

Aufseher, Lagerist, Cassirer,

oder eine ähnliche Stellung, über seine bisherige Führung stehen die besten Zeugnisse zur Verfügung. Wenn gewünscht wird, kann auch **Caution** gestellt werden.

Gefällige Adressen werden unter 1734 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein routinirter, auch mit der einfachen kaufmännischen Buchführung und der Versicherungs-Branche vertrauter cautionsfähiger Verwaltungs-Beamter, mit besten Referenzen, wünscht eine seinen Kenntnissen angemessene Beschäftigung als **Bureau-Vorsteher, Kassirer, Lager-Verwalter** 2c. zu erhalten.

Offerten werden unter **1656** in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, Obersekundaner und beider Landessprachen mächtig, sucht in irgend einem größeren Geschäfte eine **Lehrling-Stelle.** Gef. Offerten werden unter **H. S. 1215** mit gütiger Angabe der Bedingungen erbetenn in der Expd. d. Ztg.

Ein junger **Mann** aus **anständ. Familie,** der zum **einjähr. Dienste berechtigt** ist, wird als Lehrling für ein bedeut. Getreide-Commissions-Gesch. zu Ostern ges. Offerten mit Ang. d. Alters 2c. erb. sub 1712 i. Exp. d. Z.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die Kindergärtnerei erlernt hat und kleinen Kindern den ersten Schul- und Klavierunterricht ertheilen kann, wünscht zum 1 April 1877 eine Stelle. Adressen werden unter Nr. 1713 in der Danz. Ztg. erbeten.

Ein jung. gew. Kaufmann

Materialist, 38 Jahre alt, sucht von sofort oder später eine Stelle als **Reisender in einem groß. Eisen- od. Colonialwaaren- u. Droguen- oder Cigarren-Geschäft, od. in einem Speditions-Geschäft, od. in einer Fabrik als Aufseher, oder in einem Lager-Speicher** eine dauernde Stellung. Offert. unt. W. Nr. 1720 bef. d. Exped. d. Ztg.

Eine Dame, die die doppelte Buchführung erlernt hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Kassirerin** hier oder auswärts. Gef. Adressen unter Chiffre 6723 in d. Exped. d. Ztg

---

Eine kräftige, in allen Branchen der Wirthschaft **erfahrene**

Land-Wirthin,

in der Meierei wie in der Viehzucht bewandert, und mit Handarbeiten vertraut, die auch dort wo kein Gärtner gehalten wird, den Gemüse- und Blumengarten versieht, und schon mehrere Jahre große und kleine Wirthschaften selbstständig geführt hat, gute Zeugnisse aufzeigen kann, gut kochen und backen kann, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement zur selbstständigen Führung, oder in einem anständigen Familienhause, wo die Wirthin nicht zu sehr von der Familie zurückgesetzt wird.

Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, mehr auf angemessene Behandlung; bis zur Zeit in Condition.

Nähere Auskunft ertheilt unter No. 1533 die Exped. dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet sofort eine dauernde Stelle bei Gustav Gierke.

In der Brodbänkengasse

ist ein geräumiges möblirtes Zimmer zum 1. April an 2 auch 3 Herren mit guter vollständiger Beköstigung billig z. vermieth. das Näh. Frauengasse 10, parterre.

Ein reich gesticktes Taschentuch mit eingesticktem Namen „Clara" ist auf dem Balle des Gartenbau-Vereins im Schützenhaussaale verloren worden. Um Rückgabe wird gebeten Hundegasse Nr. 91, 1 Tr.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.